

Truppen-Ingenieure für Flak-Abteilungen.

Ein Hinweis des Oberbefehlshabers der Luftwaffe.

Zur Deckung des Bedarfes an Truppeningenieuren bei den Flak-Abteilungen wird noch eine Anzahl junger Diplom-Ingenieure der Fachrichtung „Allgemeine Maschinenbau“ benötigt, die übergangsweise in einer zweijährigen informativischen Beschäftigung als Truppeningenieure der Kraftfahrtechnischen Abteilung innerhalb des Geschäftsbereichs des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe eingewiesen werden sollen.

Für diese Stellen kommen nur junge Diplom-Ingenieure im Alter von höchstens 28—29 Jahren in Frage, die ihrer Arbeitsdienstpflicht und möglicherweise auch Wehrpflicht genügt haben, besondere Neigung für die Kraftfahrtechnischen Aufgaben und gute Noten im Fach „Verbrennungskraftmaschinen“ aufweisen können. Die jungen Ingenieure sollen völlig gesund sein und Luft und Liebe für den Beruf des Wehrmachtstechnikers haben, der sie in enge Verbindung mit der Truppe bringt.

Die informativische Beschäftigung umfasst:

1. bei Bewerbern, die der allgemeinen Wehrpflicht noch nicht genügt haben, die militärische Grundausbildung bei einer Flak-Formation,

2. die fachliche Fortbildung durch Kommandierungen zu den Flak-Verbänden, der Kraftfahrzeugindustrie und der Kraftfahrtechnischen Abteilung. Die fachliche Ausbildung vermittelt neben den allgemeinen Kenntnissen des Tätigkeitsgebietes eines Truppeningenieurs bei den Flak-Abteilungen den Erwerb sämtlicher Führer- und Fachzeugnisse und endet mit der Prüfung zum Militärkraftfahrzeugführer.

Bei fachlicher und persönlicher Bewährung der Truppeningenieure ist in Aussicht genommen, diese entsprechend dem Gehalt über das Ingenieurstufen der Luftwaffe vom 18. 10. 1935 (Kriegsgehalt I, Seite 1248) ins Ingenieurstufen der Luftwaffe und damit in ein beamtenrechtliches Verhältnis zu überführen.

Da die Stellen sofort zu besetzen sind, können nur die Bewerber Berücksichtigung finden, die ihr Gehalt unter Befreiung eines ausführenden Lebenslaufes und beglaubigter Zeugnisabschriften sofort dem Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Berlin W. 8, Postfach 7, vorlegen. Aus dem Gehalt muß der früheste Eintrittstermin ersichtlich sein. Gesuche von Bewerbern, die den gestellten Bedingungen nicht voll entsprechen, sind zwecklos und können nicht berücksichtigt werden.

Einheitliche Anbau- und Lieferungsverträge im Gartenbau.

Durch die Verordnung Nr. 2/38 der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenwirtschaft vom 15. Februar 1938 hat die Frage der Anbau- und Lieferungsverträge für das Jahr 1938 ihre Klärung gefunden. Sämtlichen Verträgen sind die von der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenwirtschaft vorgeschriebenen Normblätter (Reichseinheitsverträge) zugrunde zu legen. Die Reichseinheitsverträge sind nur dann gültig, wenn sie vom Vorsitzenden des für den Erzeuger zuständigen Gartenbauwirtschaftsverbandes durch Gegenzeichnung genehmigt wurden.

Für den Bereich des Gartenbauwirtschaftsverbandes Hessen-Rheinland (Frankfurt a. M., Arnoldstraße 28) kommen in der Hauptsache folgende Reichseinheitsverträge in Frage:

Reichseinheitsvertrag E. Lieferungsvertrag zwischen Bezirksabgabestelle und Verbraucher oder Bezirksabgabestelle und Verteiler bzw. Verteiler und Verbraucher. Reichseinheitsvertrag C. Gemüße-Anbauvertrag zwischen Erzeuger und Verbraucher. Reichseinheitsvertrag B. Weichholz-Anbauvertrag zwischen Erzeuger und Verbraucher.

Die Normblätter sind durch den Gartenbauwirtschaftsverband Hessen-Rheinland zu beziehen. Den Reichseinheitsverträgen müssen die mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichskommissars für die Preisbildung festgesetzten Erzeugerpreise der Verordnung Nr. 2/38 der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft (Anlage 7) zugrunde gelegt werden.

Die Steuerfälle im Prozeß John.

Die angeklagten Kautzkrangeheilen hatten keinerlei Einfluß auf die Steuerentscheidungen.

Koblenz, 24. Febr. In den sogenannten Kölner Steuerfällen mit den Angeklagten Kautzkrangeheilen und Kautzkrangeheilen Kemper, Schuchow und Neumann legte das Gericht einen Wert nur auf die Klärung der Frage, ob diese Angeklagten überhaupt in der Lage waren, irgendwelche Steuerentscheidungen ihrer Vorgesehten zu beeinflussen. Diese Frage ist deshalb von so entscheidender Bedeutung, weil diese Personen nach der Anklage von Schmidt zu dem Zwecke bestochen worden sein sollen, um diesem Steuerberater in den Steuerangelegenheiten seiner Mandanten mehr oder minder beihilflich zu sein und ungerechtfertigte oder überhöhte Steuerniederlagen zu erwirken. Wie Schuchow, so geben auch die drei

Wir deuten Wiesbadener Familiennamen.

Wiegand. Dieser Name geht auf das althochdeutsche Wiga, das Kampf bedeutet. Im Mittelhochdeutschen war wichtig die übliche Bezeichnung für Kämpfer, und das ist auch der Sinn dieses Namens. Aus der großen Beliebtheit und der weiten Verbreitung des Namens erklären sich die vielen Formen, in denen er sich bis heute erhalten hat, und als Namenssetzern dürfen Sie unter anderem betrachten: Wiegand, Weiland, Wiegand, Weigand, Weigelt, Weigold, Weigt, Weigle, Weiglein ufm.

Krispel. Die Deutung dieses Namens würde sich erübrigen, wenn er in seiner ursprünglichen Form, aus der die Ableitung klar hervorgeht, erhalten wäre. Denn der Krispel ist nichts anderes als der Christel. Der von Christus abgeleitete Name Christ, mhd. Christen, war schon früh als Eigenname gebräuchlich. Die Verleinerungsform finden wir sowohl im Christel, wie im Krispel, Christandl, Krispin und im Krisel. Interessant ist bei den auf Christ zurückgehenden Namen die Umstellung des r nach dem i, so daß aus dem Krisi z. B. ein Krisit wird. Diese Umstellung ist schon für das 10. Jahrhundert urkundlich belegt (im Vorherer Bienenjagen) und bildet dann Namen wie Krisien, Krischen und Krislein. In Norddeutschland brach sich i zu e (Kestien, Kersting), und das e verbreitete sich weiter zu a, wodurch

die große Sippe der Karsten-Berwandtschaft auf die Krisien und Krispel angelassen wurde.

Miller. Wenn auch nicht dem Miller, so doch der Luise Müllerin, die durch Schillers „Räuber und Liebe“ ein literarisches Denkmal gesetzt worden, das den Mittel- und Norddeutschen bezüglich des Namens etwas fremd anmutet. Und doch ist der oberdeutsche Miller nichts anderes, als der fränkische Meller und der niederdeutsche Möller. Milner, Meiner und Möllner sind die entsprechenden Gegenstücke zu der ursprünglichen Form Möllner, nach dem mittelhochdeutschen mulnære, das ist der schriftdeutsche Möllner.

Hies. Mit dem Namen des Apostels Matthäus ist man bei seiner Verwendung als deutschem Familiennamen ähnlich umgegangen wie mit dem hi. Nikolaus. Man hielt sich an den Vorderteil des Namens und machte daraus Matt, Math, Matthis ufm. Man beschränkte sich auf das Endsilb, und so entstanden unter viele anderen die Heise, Thiehn, Tjessen. Und dann ist es man das i noch beibehalten, jedoch in Oberbayern das i zum ursprünglichen ia, und schuf den weltberühmten Hies und Hiesel, worin allerdings schon eine Verleinerungsform liegt. Im rheinfränkischen Sprachgebiet schimpfte der Matthis zum Hies zusammen. —a.

Der Spielplan der Woche.

	Deutsches Theater	Kaisers-Theater	Kurhaus
Sonntag, 27. Febr.	20 bis 22.30 Gedächtnis des Janzen, Sängerin Zelle R. W. a. „Madame Schmetterling“ Walter Stammer.	12.30 Großes bunter Festungsabend. 20.11 Großes bunter Festungsabend. Stammr. 2. 22. 30.	11.30. Früh-Konzert in der Stammr.-Kol. 15 im kleinen Saal und Wandelhalle: Hinder Waisenball. 20.11 u. 22.30 Samst. Konzert.
Montag, 28. Febr.	20 bis 22.30 „Die lustigen Bauernbuben“ Stammr. O. 22. 30.	20.11 Großes bunter Festungsabend. Stammr. 1. 12. 30.	20 Konzert
Dienstag, 1. März	19.30 bis 22.15 „Die lustigen Bauernbuben“ Stammr. B. 22. 30.	20.11 Großes bunter Festungsabend.	11 Schallpl.-Konz. in der Stammr.-Kol. 21. 30.11 „Rund um die Welt in 10 Stunden“.
Mittwoch, 2. März	20 bis 22.15 „Die lustigen Bauernbuben“ Stammr. C. 22. 30.	Schloßhofen.	11 Schallpl.-Konz. in der Stammr.-Kol. 20. 30.11.
Donnerstag, 3. März	19.30 bis 22.15 Zum ersten Male: „Die Waise“ Operette in 4 Akten von G. W. W. a. Stammr. D. 22. 30.	20 bis 22.30 „Die Primadonna“ Stammr. 2. 22. 30.	11 Schallpl.-Konz. in der Stammr.-Kol. 16 u. 20. 30.11.
Freitag, 4. März	19.30 bis gegen 22.30 „Die Waise“ Stammr. F. 22. 30.	20 bis 22.30 Erlaubnisführung: „Ein ganzer Reiz“ Komödie in 3 Akten von Peter B. a. Stammr. 2. 22. 30.	11 Schallpl.-Konz. in der Stammr.-Kol. 20 u. 22.30 „Ein ganzer Reiz“ Stammr.-Konzert.
Samstag, 5. März	19.30 bis nach 22.30 „Die Waise“ Walter Stammer. Stammr. G. 22. 30.	20 bis 22.30 „Die Waise“ Walter Stammer. Stammr. H. 22. 30.	11 Früh-Konzert in der Stammr.-Kol. 20.21. 30.11 „Die Waise“ Stammr.-Konzert.
Sonntag, 6. März	19.30 bis gegen 22.30 Walter Stammer. Stammr. I. 22. 30.	19.30 bis 18 „Die Waise“ Stammr. J. 22. 30.	11.30 Früh-Konz. in der Stammr.-Kol. 16 u. 20. 30.11.

anderen zu, von Schmidt Geld bekommen zu haben. Schuchow und Neumann schildern, daß sie sich in einer klugen Notlage befanden und an den ihnen sichtlich bekannten Schmidt mit der Bitte um ein Darlehen heranzutreten seien. Schmidt hat Darlehen in Höhe von je etwa 300 RM. gegen Vertrag gegeben. Zurückzahlung haben sie es noch nicht, weil, wie sie sagen, immer neue Notstände in ihrer Familie ufm. a. dazu hin, daß diese Angeklagten für ihn keinerlei Bedeutung besäßen hätten. Der Vorgesehte Schuchow und Schuchow, Vorgesetzterrat Bahr, und der Vorgesehte Kemper und Neumanns, Katasterdirektor Warfentin, bleiben auf wiederholte und ins einzelne gehende Befragung dabei, daß diese Angeklagten nicht die Möglichkeit hatten, die Steuerentscheidungen zu beeinflussen, und daß es bei jeder einmündigen wesentlichen Dienstverrichtung dieser Angeklagten der Anmeldung oder Information der Vorgesehten bedürfte. Das Gericht erklärt auf Grund dieses Ergebnisses der Beweisaufnahme, daß es für diesen Prozeß dann völlig gleichgültig ist, ob die Steuerentscheidungen intern richtig gewesen sind.

Haftbefehl gegen Schmidt aufgehoben.

Koblenz, 25. Febr. Am Freitag letzte das Gericht die Beweisaufnahme in den noch ausstehenden Koblenzer Steuerfällen fort. Es ergab sich u. a., daß John in den beiden Fällen D. und R. bei denen es sich um einen privaten

Grundbesitz und ein Koblenzer Hotel handelt, von dem Steuerberater Schmidt insgesamt 1000 RM. bekommen hat. Dieses Geld sei aber, so sagen John und Schmidt, lediglich für die Vermittlung dieser Steuermandate gezahlt worden. Irgendwelche strafbaren Handlungen könnten nicht in Frage kommen. Zum Fall R. wird die Beweisaufnahme unter Hinzuziehung der maßgeblichen Beamten, die diese Steuerfälle entschieden haben, am Samstag fortgesetzt.

Für den Angeklagten Schmidt stellte dessen Verteidiger einen Haftentlassungsantrag, dem der Staatsanwalt widersprach, da Schmidt nach wie vor der aktiven Befreiung dringend bedürftig sei. Außerdem bestünde Mißtrauen, daß Schmidt schon einmal in die Schweiz geflohen sei, weshalb er die Frage der Unterhaltungsbeihilfe selbst verhandelt habe. Das Gericht beschloß nach längerer Beratung, daß der Haftbefehl gegen Schmidt aufgehoben wird. Der Staatsanwalt hat gegen diesen Gerichtsbefehl Beschwerde erhoben.

Gerissener Bankmandat ging ins Garn.

Internationaler jüdischer Schiedsrichter vor dem Danziger Schwurgericht.

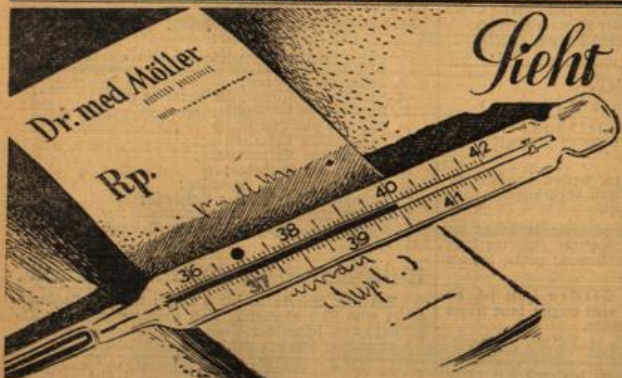
Danzig, 24. Febr. Am Donnerstag begann vor dem Schwurgericht des Danziger Landgerichts der Prozeß gegen den internationalen jüdischen Betrüger Siegfried K. schütz und vier Helfer wegen schwerer Urkundenfälschung, Betrages, Falschgebens, Diebstahls und anderer Delikte. K. schütz, der unter dem Namen Bawel Kautz, Schönfeld, Seligson und Schreiber aufgetreten ist, hat eine Reihe von Großbanken Europas auf raffinierte Weise um riesige Beträge geschädigt und die Polizei vieler Länder beschäftigt.

Der 27 Jahre alte Angeklagte beding nach Beendigung seiner Zeit in einer Danziger Firma die erste Straftat, Urkundenfälschung und Betrug. Später hat er eine englische Bank, bei der er sich ein Konto einrichten ließ, sowie eine Anzahl von Banken in der Schweiz, in Danzig und in weiteren Städten Europas auf raffinierte Weise geschädigt und sich in den Besitz namhafter Summen gesetzt. Der Kriminalpolizei gelang es im Sommer des vorigen Jahres nach einer regen Arbeit, den kühnen Bankkugler zu fassen und den Verbrecher in Kopenhagen festzunehmen und nach Danzig zu bringen. Das Urteil in diesem umfangreichen Prozeß ist erst in einigen Tagen zu erwarten.

Zur Frage des Beweiswertes der Blutgruppenuntersuchung.

Aus der Praxis wird folgender Fall mitgeteilt, der für die Frage des Beweiswertes der Blutgruppenuntersuchung von Interesse sein dürfte:

Einem Mordverfahren vor dem Schwurgericht in Karlsruhe 2. 2. 37 — lag folgender Sachverhalt zu Grunde: Die Mutter eines unehelichen Kindes hatte in dem Rechtsstreit gegen den angeblichen Erzeuger wegen Unterhaltzahlung als Zeugin unter Eid bezeugt, nur mit dem Beklagten in intimen Beziehungen gestanden zu haben. Dagegen hatte die Blutgruppenuntersuchung ergeben, daß dieser Mann nicht als Vater des Kindes in Frage kommen konnte. Die Mutter gehörte der Blutgruppe A, das Kind der Blutgruppe B, der angebliche Vater der Gruppe O an. Die Kindesmutter wurde angeklagt, hielt aber auch im Strafverfahren ihre frühere Aussage aufrecht. Das Schwurgericht kam allein auf Grund des Ergebnisses der Blutgruppenuntersuchung zur Verurteilung wegen Mordes, obwohl die Angeklagte, wie im Urteil festgelegt ist, infolge ihres guten Rummens, ihres Auftretens vor Gericht, ihrer Bekanntheit, Nähe und Sicherheit auf das Schwurgericht einen vorzüglichen Eindruck gemacht hatte. Etwa 2 Wochen später gelang es der Verurteilten, außer mit dem im Unterhaltungsprozeß als Vater in Anspruch genommenen Mann mit einem weiteren Mann verkehrt zu haben.



Nicht schlimmer als es ist....

Unser Patient hat einen guten Arzt, der ihn bald heilen wird. Außerdem wird er seine Krankheit ohne Geldsorgen überstehen, denn er hat sich rechtzeitig unter den Schutz der Krankenversicherung gestellt. Wer so geschützt ist, für den sind die meisten Krankheiten nur halb so schlimm. 9 Millionen stehen im Schutz der privaten Krankenversicherung. Nahezu 300 Millionen Reichsmark werden alljährlich für den Gesundheitsschutz dieser Versicherungsgemeinschaft aufgewendet.

Kunterbunter Karneval

Fröhliche Faschingscherze • Blühender Blödsinn • Witzige Wortspielereien

Druckfehlerberichtigung

Scherzgerichte teilen wir unsern Lesern mit, daß uns leider wieder einige bedauerliche, sehr feindliche Druckfehler unterlaufen sind; wir bitten unsere Leser die nachstehenden Unrichtigkeiten gefälligst berichtigten zu wollen.

Es heißt nicht: ich habe in der Einsamkeit, sondern: ich flehe ... nicht: alle Schreden der Wildnis kosten, sondern: alle Schreden ... nicht: rückstahlend machte er sich auf den Heimweg, sondern: glückstrahlend ... nicht: die Halensperrier, sondern: die Halensperrier verbotenen sich in einem wilden Kampfe ... nicht: offene Beine, sondern: offene Beine werden beschenkt ... nicht: die vergessenen Matronen wurden vom „Prinz Karl“ abgesehen, sondern: die vergessenen Matronen wurden vom „Prinz Karl“ abgesehen ... nicht: nur mit lustigen Strickfäden besetzt, sondern: die Turnierinnen entzückend aus, sondern: mit lustigen Strickfäden besetzt ...

Polizeibericht vom Faschnachtsontag.

Durch einen donnerartigen Schlag wurde vergangene Nacht die Nachbarschaft einer bekannten hiesigen Gaststätte aus dem Schlaf geschreckt. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß an einem wissenschaftlichen Stammtisch eine Hypothese, die schon geraume Zeit nur mühsam geführt werden konnte, umgewandelt wurde.

Ein gemeingefährlicher Berufsfallspielier wurde in der Person eines angebenden Pianisten festgenommen.

Wegen Sachbeschädigung wurde festgenommen und nach Feststellung der Verhältnisse wieder freigeslassen ein hiesiger Bürger, der am Samstagabend das Schild „Eingang“ abgerissen hatte. Sein zum entschuldigenden Verhältnisse damit, daß er selbst an dieser Stelle in unerwarteter Weise eingegangen sei und nicht wollte, daß andere durch eine solche Warnungstafel abgelenkt, es besser haben sollten wie er.

Gesucht werden mehrere Frauenspersonen, die auf Faschnachtsbällen jungen Männern Herz und Verstand geraubt haben. Das geraubte Gut ist unverzüglich bei der Polizeidirektion abzugeben.

Ins Auge gefaßt worden hat eine junge Frau ein wertvoller Jodelmantel. Man hofft Seh- und Kaufkraft der Betreffenden zu erhalten.

Musikkonzert im Tonikum.

Das vom Diskarmonischen Verein veranstaltete Konzert kann mit Recht als ein gemächlicher Abend bezeichnet werden und entsprach dem Publikum durchaus. Brüllhinde Krüger war eine Sängerin von außergewöhnlichem Format. Bei der Fülle ihres wohlgerundeten Klangkörpers übertraf ihre Deklamation alle berechtigten Erwartungen. Nur litt sie infolge einer bedauerlichen Disposition unter nicht zu überhöhten Deklamationen. Ihr bis zu einem halben Ton zu tief liegendes Organ war im Belcanto unüberwindlich. Sie sang das magisterliche Schummerlied so traumhaft lugelig, daß der musikalische Teil des Publikums für den Rest des Abends entschummerte. Der Geiger G. D. H. E. Krawinkel spielte die Mondsteinsonate, eine Chaconne à son goût und eine schmelzige Hingeworfene Carotte von Bach. Die dann verzauberte Kanne die Vene im An Tante war meisterhaft. Des Künstlerers ungemein farbige, fabelhaft gebundene Cavatine fand besonderen Beifall.

Das hierhinmige Soloquartett des Gesangsvereins Sing-Sing, das nur infolge etwas entzündlicher, als es nur aus vier Mann bestand, war nicht immer auf gleicher Höhe. Es sang Veder von Wolf, Böse, Strauß, Haas und Bräuns Tierleben. Immerhin kann lokale Kammermusik sich hören lassen. Der Leiter der Berliner Oper, ein zu viel verprechender Schüler Toruato Asaninis, dirigierte mit

musikalischem Ausdruck — des Gesichts — die Ur- und letzte Aufführung eine Sophonischen Werks von Antonio Tschidmo, Menüet mit Unjunge in Ch-Dur, für großes Orchester mit obligater Tanzkapelle, bestellt: „Im Festsaal“, das mit seinen sechs Orchesterwerken sehr hart befehl erlitten. Das hier Gebotene, besonders die schmalige, aber gleichwohl trodene Stelle von Jachini, war schwere Kost, die nur mit einer so perlenden, flüssigen Begleitung genießbar war. Vor solch unverdächtige anstaltliche Musik macht man am besten drei Kreuze; dem alten Musikfreund geht doch nichts über die großen drei Bebe in der Musik.

Das halbgefüllte Publikum dankte mit entgeisterten Beifall. Prof. Dr. Arterio Sclerose.

Horoskop für die Faschnachtsstige.

Ihr Glückspunkt fällt in die Faschnachtsstige; es ist jedoch trotzdem anzunehmen, daß Sie, besonders in den Abendstunden öfter in Druck kommen. Es geht in diesen Tagen öfter über Ihren Horizont. Zeitliche Sterne sind im Aufsteigen begriffen. Ihre Sonne aber ist eine Jungfrau aus einem astrologischen Haus, die kein Fisch ist. Diese Ihre Venus blüht aber freundlich auf diesen und jenen und steht in einem dreieckigen Verhältnis (Trigon) zu einem Wassermann, der aber dem Alkohol nicht abhold ist. Die Mondphasen dieses Feindbildigen und widerlichen Mannes sind, obwohl er voll ist, im Abnehmen. Legen Sie Ihre Worte, selbst wenn Ihre Konjunktion noch so glücklich ist, auf die Waage, sonst kommen Sie in Opposition zu Ihrem eigenen Haus, und müssen sich schließlich wie ein Krebs zurückziehen, besonders wenn Ihre Venus im selben Quadrat steht. Vor Zwillingen ist zu warnen.

Ihre Glücksteine sind: Roterstein, Steinbögen, Angreiner und eine kleine Kanne.

Ihre Tiere sind: Affe, Kater, Spitz, Hasel und Mäuschen.

Da Ihr Leben nicht sehr traumatisch ist, würde ich doch empfehlen, es in der nächsten Zeit etwas mehr astrologisch-elektisch, astropharmazeutisch-diätetisch, energo-phospho-energetisch, dualistisch-mystisch, medial-astrologisch, periodizitätstheoretisch, kosmoarmonisch, talismanisch und dynamisch zu orientieren. Kopferstein, Astrologus.

Von der ASCHERMITTWOCHE-BORSE.

Tendenz: Luflos.

Nach den letzten Tagen der Hochspannung, die mit einem lebhaften Verkehr am Wochenende ihren Anfang nahmen, ist das Geschäft mit dem heutigen Tage wie abgeklungen. Der Besuch liegt an sich zu wünschen übrig — die meisten Gäste waren in hart geprüfter Stimmung — so daß der Geschäftsumsatz nur an einigen Wertigkeiten bemerkenswerte Ausmaße annahm. Heute hatten die Aktien der Deutschen Fertigungsbörse, die Lieferungen mühten rationiert werden, das gilt teilweise auch für Anteile der Mineralwasser-gesellschaften. Aber auch andere Werte waren im Zusammenhang mit den starken Umsätzen der letzten Tage recht fest, so u. a.: Gettrabitten. Daneben sind viel Farben verbraucht worden, da man rege an Rändiger „Hollabernernennung“ arbeitete. Nach Faschnachtschluss ist man jetzt für Textilware wieder leiser gestimmt, denn man rechnet damit, daß sich der Konsum wieder einem härteren Verbrauch zuneigen wird, zumal der Stoffverbrauch wieder normalen Umfang annehmen dürfte. Im übrigen deutete man im letzten Verkehr die Stimmung nicht allzu pessimistisch, zumal der Februar-Altmarkt so günstig fiel, wie man ihn sich besser wittlich nicht wünschen konnte.

Für HEXEN-Küche und NARREN-Haus.

Heraus aus dem Alltag.

(Spezialgerichte zum Kästischwerden.)

Kommt spät man heim von Wastebällen, Schlüsselt man gern lang; im Karneval bereitet man in solchen Fällen Am liebsten kurz das Mittagmahl. Ich bringe heute eine Auswahl Gerichte für ein Katerstübchenmahl:

1. Kollmops, gebacken.

Ein Kollmops ist stets sehr willkommen. Die Halter werden rausgenommen. Der Kollmops wird dann sehr geschickt Mit Wasser reich gewaschen. Banisiert mit Mandeln (kein zerhacken!). In schwimmend Fett herausgebacken. Mit Roterüben hübsch garniert. In Schotoladensoß serviert.

2. Bratwurst auf Feinschmeckerart.

Man nehme ein Pfund Bratwurst knapp. Beduht sie in Kaffeeschale, schneidet sie auf einem Wiegeltunke Am besten mit Banilietunke.

3. Bananenapfel.

Bananenapfel in Streifen schneiden, Aus Gins ein Blanc-Manger bereiten. Ein wenig Senf daran und einen Esslöffel Buschdahl, beliebig viel Kartöffel, Kochschokolade einen Kiesel. Das alles wird in einem Tiegel Gebühret, bis es faden pinnt. Abgesehen, daß es nicht gerinnt!!!

4. Saurekrautorte.

Bod einen Lorienboden halb. Befest ihn mit Ragout vom Kalb,

Beseit von Knochen und von Haut; Drauf eine Lage Sauerkraut, Banilietunke darüber schmieren, Mit Gurken, Zwiebeln, Jint verzieren. Im Backofen vollends fertig baden, Garnieren dann mit Polninen.

Unter diesen 4 Rezepten

Werden selbst die ganz verpepten Narinnen das finden, ... so und so Ihnen Spaß macht — so und so! Mein Wunschlein aber ist, mein frommes In jedem Falle: Wohl bekomme es!!!!!!

Jo + Jo.

Scheuphlicher Ratgeber.

(Von einer erfahrenen Hausfrau.)

Kartatoniim Haushalt selbst zu bereiten. Man nimmt etwas Lust und umliefert sie gleichmäßig mit einer dünnen Teiglage.

Zu verzehenden Speisen werden im Handumdrehen genießbar gemacht, indem man durch einfaches Um-drehen der Hand neben hinaus laßt.

Die kostspielige, mühsame und zeitraubende Arbeit des Backens können Sie sich ersparen, wenn Sie in Betracht ziehen, daß um diese Zeit alles von selber geht.

Lauende von unnötigen Stichen spart sich die selbstgeschätzte Hausfrau, wenn sie nicht verzögert, beim Nähen einen Knoten in den Faden zu machen.

Die Arbeit des Abstaubens können Sie sich erleichtern, wenn Sie mit einem solchen Liegenjäger über die Möbel streichen; Sie werden erstaunt sein, wie viel daran hängen bleibt.

Sprüche und Widersprüche.

Wer sich selbst erhebt — ist meist ein Zaungast. Wer das Herz voll ist — ergibt die Blutunterfischung. Wie du mit — du mich auch! Wie er rülpst, wie er pumpt — hat er die Grippe. Es ist nicht alles Gold, was mit H₂O behandelt ist. Wer A sagt — hat meist Halsentzündung. Guter Arzt hält Leib und Seel zusammen. Man kann gespannt zerspringen das Trifol. Wenn der Mantel fällt — gibt's eine Panne. Alles Vergängliche ist nur ein — Moberzeugnis.

Unpraktische Winke.

Sie sparen beim Maschinenschieben sehr viel Papier, das bekanntermaßen auch sehr ins Geld läuft, wenn Sie sich angewöhnen, immer zwei Zypen auf dieselbe Stelle zu schlagen. Bei einiger Übung lesen Sie die Kurz-schrift so gut wie Kurant.

Um die moderne Geldfärbung an Kleidungsstücken zu erzielen, nehmen Sie am besten ein hart überhöhtes Bügellein. Kaltes, gleichmäßiges Arbeiten ist Bedingung.

Haben Sie einmal Fleisch von einem alten Kalb erwischt, das jäh ist, so fochen Sie es am besten mit Teiltower Kältschinken.

Die Lebensdauer Ihrer wertvollen zerbrechlichen Gegenstände, um die Sie bangen, so oft Sie sie in die Hand nehmen, erhöhen Sie beträchtlich, wenn Sie ihnen beherzt ein großes Stück ausschlagen. Erfahrungsgemäß gehen solche Gegenstände dann überhaupt nicht mehr kaputt.

Briefkasten der Redaktion.

Langjährige Pelerin, Zrl. Emmerentiana Kl. Der Überschuß unverheirateter Frauen ist dadurch zu erklären, daß viel mehr Männer als Frauen heiraten.

Zwilling. Es scheint sich in Ihrem Fall um zweifelhafte Zwillinge zu handeln.

Langjähriger Fischhändler. Wenn man Ihnen ein Aquarium geliefert hat, das nur aus Seitenwänden besteht, so ist das eine bodenlose Unerschämtheit.

Sportfreunde. Zu dem noch vor Ostern stattfindenden Kursus im Wottenzagen melden Sie sich am besten recht zeitig an.

Stierjähre Käsin. In den italienischen Salat tun Sie besser nicht alle Bedenklüche sondern alle Erdbeuliche.

Ältere Dame. In einem Gro Forma Bedeuzung gehen Sie doch besser nicht auf den Wasteballen.

Kunstgewerblerin in 2. Ihre Frage, ob bemaltes Kunstschweineleder von einem Kunstschwein bemalt ist, ist be-rechtigt.

Junger Elektrikschneider in B. Überlegen Sie doch selbst: Kola können sich nicht angucken, sonst wäre die Erde ja wurstförmig.

Zrl. Apolloniae An. In Kal. Ihr Bedauern, daß Bad-keimlich, den Sie in Ihrer Jugend so gern aßen, so voll-kommen aus der Mode gekommen ist, verstehen wir voll-kommen. Ihr Hinweis, daß dieser Käse einem ganzen Jeli-alter — als Badkeimigkeit — seine Eigenart aufgedrückt hat, verdient die Beachtung weiter Kreise.

M. K. in B. Sie haben richtig beobachtet: Viele Kinder find das Produkt der Verbärtlichkeit.

Freu Kampf in W. Lassen Sie sich durch Besserwisser nicht irremachen. Alle Ihre Einkäufe sind Gelegenheitskäufe, denn wie könnten Sie denn etwas einkaufen, wenn Sie keine Gelegenheit dazu hätten.

Silbenrätsel.

ur-al-te-heil-krast-e-wig-jun-ge-schön-heit-die - findst - du - doch - ist - al - la - fällt - mit - bel - fer - wie - uff - mas - le - hält - dram - wie - dich - in - die - fal - se - nach - nig - wie - ge - bipp - un - als - ge - laßt.

Die vorstehenden Silben sind zuerst auf zu mischen, dann nach dem ABC zu ordnen; ausstehenden Grupp vorausgelegt. Bilde man daraus Wörter mit nachstehender Bedeutung. Sei richtiger Lösung ergeben die hinteren 4 Buchstaben die genaue Zeitangabe und den Wetterbericht für Aschermittwoch, 5 Uhr früh.

1. Künftiger Name des Spielbades;
2. Insekt im Kuchenspeicher;
3. Handbühnenmusik der Eternen Hand;
4. Sächlicher Vorname;
5. Unmöglichkeit Vorname;
6. Verfasser des Films „Der Kretzberg ruft“;
7. Quellangabe des Handbrunnens;
8. Titelrolle aus „Parfische 13“;
9. Faschnachtsfeier Veranstaltung;
10. Fast tägliche Veranstaltung;
11. Tonfilm des Carlspies;
12. Schläger von War Schmeißing;
13. Unrechter Nebenfluß des Salzbachs;
14. Durchbruchschlag auf den Kollonnen;
15. Charaktereigenschaft des Barne-Damm-Eichhornschens.

Wettervorhersage für Aschermittwoch.

Das über Wiesbaden seit 3 Tagen liegende Hochdruckgebiet wird hart abgebaut. Nach Erhebung merkliche Abkühlung; nach künftiger Nacht mit erhöhter Witterkeit; seit mittags berechtigt mit Neigung zu Frost und spärlicher Niederschlagsgelegenheit. Weniger heiter als gestern, windig und schwach; heftige Regentfälle und künftige Regungen wahrscheinlich.



**Wir freuen uns, sind lustig, froh
und feiern Fasching - wie? wann? wo?**

Schon wenn wir das Wort Fasching hören, dann hängen uns die Ohren und wir haben das Gefühl, als ob wir in den nächsten Tagen noch so allerhand erleben wird, was wir eben als nächsten Zeitablauf bezeichnen. Haben wir uns aber schon einmal überlegt, was diese närrische Zeit für unsere Volksgemeinschaft bedeutet? Damit wir uns aber ein kleines Bild machen können und dazu auch gleich

nach eine Möglichkeit haben zur Auswahl für unser Faschings-Programm, bringen wir heute die Angebote unserer Geschäfte, weit für all das, was man so zu einer gemächlichen Faschingsfeier braucht, vom Reklām angefangen über den Scherzartikel bis zum guten Trunk und dem Faschingsvergnügen, das uns wieder froh- und lustige Stunden zur Gesangs- und Tanzvergnügen bringen soll.



Konzert-Tanz
an allen Faschingstagen

Café Berliner Hof
Im Ausschank: Königsbacher Pilsener und
Tucher-Bräu Nürnberg
Wilh. Welk • Fernsprecher 22743

Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag
Faschings-Rummel
CAFÉ CONDITOREI
Vogel
Rheinische Zäpfchen • die Hauptrolle!
Inn. 64 • Obermaier • Tel. 2182
• Bier • Wein • Sekt

Mainzer Bierhalle
Inh. Karl Emmerich, Küchenchef • Mauergasse 4-5

Speisenfolge für Sonntagmittag:
Pils-Suppe, -90 gefüllte Kalbsbrust, Erbsen und
Karotten, Kartoffelpüree
1.10 Rahmschnitzel mit jungem Gemüse garniert
Pommescroquettes
1.30 Lendenschneide mit jungem Gemüse garniert
Pommescroquettes
Nachschick: Reis Trautmannsdorf.

Im
Gasthaus „Zum Falken“
Bahnhofstraße
Angenehmer Familien-Aufenthalt

Café und Konditorei
LEHMANN
Wilhelmstraße 48

An allen Fastnachtstagen
Musik und Tanz
Verlängerte Polizeistunde

Samstag, Montag, Dienstag abend
Großer Faschings-Rummel
in KAPELLE TANZ

Hofmeyer Telefon 25362 • Lahmstr. 22
Samstag und Sonntag große
Puppenrevue • Vortragsaufführung
mit dem rhein. Karnevalisten Emil Becker, Köln

Heute Samstag u. Fastnacht-Dienstag
Großer Rummel
Weidmannsheil
Hermannstraße 9 • Stimmungs-Kapelle

Muckerhöhle
Telephon 21906 • Goldgasse 21
Samstag, Sonntag, Montag und
Dienstag: **Großer**

Restaurant Stadtgarten
Leseverein • Luisenstraße 29
Fastnacht-Sonntag, abends 8 Uhr
im großen Saale **Tanz**

VIER JAHRESZEITEN
Der traditionelle
**Rosenmontags-
Maskenball**
Beginn 21.30 Uhr
Gesellschafts-Anzug oder Maskenkostüm und
Eintrag in die Ball-Liste erforderlich!

4 Tage Tanz
Großer Karnevals-Rummel
im
Kulmbacher Felsenkeller
22 Taunusstraße 22

**Faschings-
Rummel**

Restaurant Berliner Weisse
Rheinstraße 63

Kein Rummel
dafür Ruhe und ein gut gepflegtes Glas Bier!

VIER JAHRESZEITEN

„Zum Anker“
Otto Rothermel • Helenenstraße 7
Von Samstag bis Fastnacht-Dienstag
groß, karnevalistischer Rummel

Samstag abend 20.11 Uhr in der gut bürgerlichen
Gaststätte der Bleichstraße
Zum Dürren Roß
Humor, karnev. Musik, Stimmung
Voranzeige: Fastnacht-Dienstag
karnevalistische Musik • Lumpenabend

Der mancher hat schon viel erreicht
des Wunsch im „Tagblatt“ angezeigt

Residenz-Café
An den 4
Fastnachtstagen
**Großes
Maskentreiben**
mit Tanz

Restaurant
Thürmerbund Schwalbacher
Straße 8
Während des Faschings großer
Rummel und Tanz

Im **Hotel Union**
Neugasse Ecke Mauergasse

Gasthaus zum Posthorn
Bahnhofstr. • An sämtlichen Fastnachtstagen
Puppenrevue • Trübel, Humor,
Stimmung
Ph. Brinkmann
und Frau

Sonntag • Montag • Dienstag
Puppenrevue.
Vortragsaufführung
im **Friedrichshof**
FRIEDRICHSTRASSE

Während der Fastnacht-Tage
in Waffeln, Krapfen, Berliner in ver-
schiedensten Füllungen, Spritzkuchen,
Nuten und Nutenmandel
Café Bossong • Kirchgasse
1837-1937

Während der Faschingstage
in der umgebauten
Gaststätte Falstaff
Moritzstraße 16
Gemütl. Aufenthalt. Es ladet ein
Ch. Eules und Frau

Restaurant zum Kochbrunnen
Inh. J. Zepf • Saalgasse 32
Während der Fastnachtstage
Kappenabend und Faschingstrübel
Stimmung und Humor!

**Bereitwillige
Bezugsquellen**
sucht u. findet
die Hausfrau
immer im An-
gebotenteil des

**Morgen Sonntag
Kappenabend**
unter Mitwirkung der
„Familie Zörtlich“
Dienstag Lumpenball
Gaststätte Westendhof
Schwalbacher Straße 46

**WIESBADENER
TAGBLATT'S**

Winfrieden Gasthof
Neugasse 24

Metropole

Samstag . . . 26. Febr., 8 1/2 Uhr
Rosenmontag 28. Febr., 8 1/2 Uhr
Dienstag . . . 1. März, 8 1/2 Uhr

Maskenbälle

Im **Saalbau Höltingen**
Elville am Rhein
findet am Fastnacht-Montag der große
Maskenball
der Spielvereinigung 22 statt. Es ladet freundlich ein
Das närrische Komitee

Café KAIPLINGER.
Konditorei
Qualitätswein • Sekt im Glas
Während den Faschingstagen verlängerte Polizeistunde!

TAUNUS-HOTEL
Karneval • Samstag / Sonntag
Montag / Dienstag
**Grosses Faschings-
Treiben und Trübel**
bei Musik, Spiel und Tanz • Humorvoller Stimmungsbetrieb
Eintritt frei! • Mehrere Kapellen

Samstag, Sonntag und Dienstag
Konzert mit Tanz
ab 7 Uhr

Turnverein Waldstraße
Heute Samstagabend 8.11 Uhr:
Großer Maskenball
im Saalbau Schmitzer Waldstr. 111
Es ladet ein das närr. Komitee.
Fastnacht-Dienstag:
Großer Haus-Maskenball
im Saalbau Schmitzer

Hotel Prinz Nikolas
Bahnhofstraße 51/53

Während der Fastnachtstage

Großer moderner Vergnügungspark auf dem Boseplatz
Autoselbstfahrer • Raupenbahn usw.



Färberei Walkmühle

Chemische Reinigung

Telephon-Sammel-Nr. 28696 und 26008

FILIALEN:

Marktstraße 21
(Ecke Grobenstraße)

Kirchgasse 7
(Nähe Rheinststraße)

Gr. Burgstraße 4
(Ecke Wilhelmstraße)

Annahmestellen
in allen Stadtteilen und
Umgebung.

Im Ufa-Lustspiel mit CAROLA HOHN GEORG ALEXANDER MADY RAHL PAUL HENCKELS



Ein Ufa-Lustspiel
mit
CAROLA HOHN
GEORG ALEXANDER
MADY RAHL
PAUL HENCKELS

Ein lachender Film —
Ein lachender Erfolg!

Im Ufa-Sonderdienst:
„2. Maskenball“
Ein Wiedersehen für Viele!

Anlässlich des Film-Feiertages
Sonntag, 27. Februar 1938,
vormittags 11.15 Uhr
„Glückseligkeit“
Zutritt für jedermann
geg. Vorweis der für 10 Pf.
an beiden Ufakassen
erhältlichen „Film-Fibel“

Wo 4, 6.15, 8.30 So. auch 2 Uhr

UFA
PALAST

Omnibus-Gesellschaftsreisen
8 Tage Dolomiten-Tour RM. 100.—
15 (20) Tg. Rom (Kaspa) Capri RM. 125.—
14 Tg. Insel Rügen (Kaspa) Adria RM. 125.—
18 Tg. Balkan — Serbien — Bulgarien RM. 240.—
Abfahrt ab Reg. 12. 3. u. später H. Kautsch. Prospekt.
Reisebüro Himmig, Nürnberg W 4, Bahnhofstr. 2.

Café und Restaurant
Tannhäuser
Platter Straße 134 — vormals Stritter
Angenehmer Familienaufenthalt
Familie Aug. Bettmer

Reichsfender Frankfurt.

Sonntag, den 27. Februar 1938.

6.00 Konzert, 8.00 Zeit. Wetter- und Schneebild, 8.15 Gummifahrt, 8.30 Christliche Morgenfeier, 9.10 Dichter im Dritten Reich, 9.25 Straßenwetterdienst, 9.30 Chorgefang.
10.00 Versuche deine Pflicht zu tun — und du wirst gleich, was an dir ist, 10.30 „Einiges Deutschland“ 11.15 Wetter- und Schneebild, 11.30 Dichter im Dritten Reich, 12.00 Wetter- und Straßenwetterdienst, 12.15 Musik, 14.00 Unter große Kinderfahnenführung, 14.30 Ein Reigen der großen Melodien, 15.15 Alle Gassen sind voll Lachen, 16.00 Konzert, 17.00 Sportereignisse, 18.00 „Ich möchte nicht — sagt Hans Meier!“, 18.30 „Karneval“ von Robert Schumann, 19.00 Zeit. Nachrichten, Wetter, 19.10 Heimat und Volkstum, 19.40 Sportereignisse, 19.45 Fußball-Entscheidungsfeier, Gau Süd-West Borussia Frankfurt — Eintracht Frankfurt, 20.00 Fremdenführung des MCB, 20.00 Zeit. Nachrichten, 22.10 Wetter- und Schneebild, 22.15 Sport, 22.30 Tanz und Unterhaltung, 24.00 Karneval im Spiegel der Nacht.

Montag, den 28. Februar 1938.
6.00 Morgenfeier, Morgenpredigt, Gummifahrt, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit. Wetter- und Schneebild, 8.15 Gummifahrt, 8.30 Großer Klang aus der Pauls, 10.00 Sonntag, 11.00 Programm, 11.30 Wetter, Straßenwetterdienst, 11.40 Golf und Rittschrit, 11.55 Offene Stellen, 12.00 Konzert, 13.00 Zeit. Nachrichten, Schneebild, Straßenwetterdienst, Wetter, 13.15 100 Jahre Mainzer Karneval, Ausschnitte aus dem Rosenmontagszug, 15.00 Zeit. Nachrichten, offene Stellen, 15.05 Musik auf zwei Klavieren, 15.35 Für unsere Kinder.

Pola Negri
Albrecht Schoenhals
schauspielerisch ganz groß in:

Tango Notturmo

FILM-PALAST

Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr
So. 2, 4, 6.15, 8.30 Uhr
-50, -75, 1.-, 1.25, 1.50, 2.- RM.

Anlässlich der Jahrestagung der
Reichs-Film-Kammer spielen wir
Sonntag vormittags 11 Uhr, in
Sonderveranstaltung den

Erna-Sack-Film

Blumen aus Nizza

Die Film-Fibel im Preise von 10 Pf.
(bei uns an der Kasse zu haben)
berechtigt zum freien Eintritt.

APOLLO

Moritzstrasse 6

die Weltmeister des Zirkus
LAUREL und HARDY
(Dick) und (Doof)

in ihrem neuesten großen Lustspiel
Ritter ohne Furcht und Tadel

Da gibt's was zu lachen. — Nur ganz
Widerstandsfähige gehen ohne Lachkrampf
nach Hause. Ein toller Wirbel prasselnder
Witze und unglaublich komischer
Situations.

IN DEUTSCHER SPRACHE

Für Jugendliche zugelassen!

Aus Anlaß des Volksfilmfestes findet am Sonntag vormittags 11 Uhr eine
kostenlose Filmvorführung gegen Erwerb der „Film-Fibel“ für 10 Pf. statt.

Wir zeigen:

Es geht ab in einer Nacht
Lustspiel mit CLARK GABLE

Unsere Anfangszeiten: Wo. 4, 6.15, 8.30, So. auch 2 Uhr — Unsere Preise: 0.50, 0.75, 1.—, 1.50

CAPITOL

Am Kurhaus

Heinz Rühmann
in dem ausgelassen heiteren Film

Der Mann der Sherlock Holmes war

Man fiebert in Hochspannung
und lacht in der nächsten
Minute aus vollem Herzen

In weiteren Rollen:

HANS ALBERS
MARIEUISE CLAUDIUS
HANSI KNOTECK
HILDE WEISSNER

Für Jugendliche zugelassen!

Wir zeigen:

Eskapade
(Seine offizielle Frau)
mit Renate Müller

Teil- zahlung

Seren- und
Damen-Stoffe,
Arthur Stadler,
Wiesbaden,
Bettler,
Richtstraße 2,
Belad
unverbindlich



Auto-Licht

K. Nicodemus
Bismarckring 42

Die 2400-jährl.
Ein., auch mehr
d. Champ. Will.
i. Kell., Stall,
Schuld. 64. ulm.
Ich f. Wilbert
und art. Kunst.
Mar. Benede,
Sambura 22.



Geg. Zahlungs-
erleichterung

Anzüge, Mäntel
Damen-Mäntel
und Kleider
sicher lieferbar.
Berlangen Sie
unverbindlichen
Bestellzettel.
Näheres
Sonntags,
nachmittags von
3 bis 6 Uhr
Bietentag 4.
Bart. rechts.

WALHALLA

Film und Varieté

Wo. 4, 6, 8, 10, So. 3 Uhr

Ein Höhepunkt
des Wiesbadener Karnevals
Das große Karneval-Programm:

Gabriele eins, zwei, drei!

mit Gustav Fröhlich
Marianne Hoppe
Grete Weiser

nach dem Buch von Dr. Heinrich
Spöerl, dem Autor von „Wenn
wir alle Engel wären“, einem der
ersten Humoristen unserer Tage!

Ein frisch-fröhliches Lustspiel der
Tobis aus der Carl-Frolich-Produktion,
spannend und spassig
von A bis Z!

Ein **WGS**-Film

Die erfolgreiche Karneval-Revue

„Gib acht auf den Jahrgang!“

mit dem herrlichen
Gérard Ballett

Anlaß der Reichsfilmtagung
(Volksfilmfest) am Sonntag
11.30 Uhr. Zur Ausführung gelangt

Heinz Rühmann in

„Wenn wir alle Engel wären“

Zutritt gegen Erwerb einer „Film-
Fibel“ zum Preise von RM. 0.10

SCALA

Samstag - Sonntag - Montag
Letzte Gastspiel-Tage

Charlie Rivals

Akrobat sch-ö-ö-ö-n! Eine Brücke - Eine Brücke!
Charlie Rivals WUNDERKINDER
und internationales Varieté.

Beginn 8.15 Uhr
Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam
gemacht, daß eine Verlängerung
des Gastspiels nicht möglich ist.

Sonntag nachmittag 4 Uhr:

Familien-Vorstellung

bei kleinen Preisen. Kinder 30 Pfennig.
Vorverkauf täglich 11-1 und 4-7 Uhr an der Scala-Kasse

Voranzeige: Fastnachtdienstag nachm. 4 Uhr

Kinder-Masken-Fest

mit neuem Programm und Überraschungen

Albrechtsstraße Baba-Bräu

Heute Samstag und Sonntag:

Schlachtfest

Bung: Am Montag, 28. Febr. und
Dienstag, 1. März Fastnachtrummel

Es laden herzlichst ein Josef Hohl und Frau.

Urania-Theater

Bleichstraße 30

Wir bringen Hans Albers in:

Unter heißem Himmel

mit Loto Lang, Albert Wäcker

Sonntagvorm. 11 Uhr: Filmvolkstag

Das Flottenkonzert von Sanssouci

Wo. ab 4 Uhr - So. ab 2 Uhr



Die gute Tasse Kaffee
das feine Gebäck

Café Büttgen

Taunusstraße 9

Ruf 25014, 25013

Empfehle meine neue

Wiesbadener Ananas-Torte

Metropole

Wilhelmstraße 10

Jeden Sonntag ab 4 1/2 Uhr

Tanz-Tee

NUR FÜR Große?

Wachheit, bei den launischen Werben vor
für große Geschäfte? Nein, denn, be-
denken Sie bitte, die „Großen“ sind ja
erst durch ihr launisches Werben zu
ihrer Größe emporgewachsen. Es muß
daher auch ihr Bestreben sein, geschäft-
lich weiter zu wachsen. Das tut man
durch regelmäßiges Werben im
„WIESBADENER TAGBLATT“

Auch mit Bier schmeckt „Afri“ Dir!

Afri-Cola-Vertrieb

Mainz-Frauenlobstr. 60
Telephon Nr. 31586



Wirklich-kaum zu glauben!?

Wie schmutzig war dies Kleid vor dem Waschen! Und jetzt ist es so blütenfrisch und duftig! Ja, farbige Woll- und Seidensachen werden durch die Persil-Kaltwäsche auf schonendste Weise gewaschen und gepflegt. Es ist der besondere Vorzug der Kaltwäsche, daß Farben und Gewebe in ihrer Schönheit erhalten bleiben. Darum für alles, was waschbar ist:

die schonende Kaltwäsche mit Persil!

1913  1938

Corset-Spezial-Geschäft

JEANNETTE FRITSCHÉ
Inh. Erna Ackermann • Langgasse 10

Automobil-Centrale Wiesbaden
C. Elberger & Co. o. H.

Mietwagen
Tag und Nacht
Anruf **59311**

Öffnungsfeier

Hierdurch zur gef. Kenntnisnahme, daß ich
ELSE SCHROLL, geb. WAHL

WIESBADEN • BAHNHOFSTRASSE 61
(gegenüber der Herber-Anlage)

ein Geschäft für Bürobedarf

eröffnet habe. Ich würde mich freuen, wenn Sie mich in meinem neuen Unternehmen unterstützen, und werden Sie in Bezug auf Preiswürdigkeit, Qualitätsware, schnelle und zuverlässige Lieferung unbedingt zufriedengestellt • Es genügt der telefon. Anruf 27554

Diabetiker-Zwieback (reiner Butterzweiback) 125 g 30,-
Wiesb. Malz-Nährzweiback (enthält Weizenmalz u. Traubenzucker) 125 g 30,-
Kremers guten Butterzweiback 125 g 25,-
Hersteller Rudolf Kremer, Bäckerei-Meist., Seeröbenstr. 26, Ruf 23859 (Stadtvors.)

MÖBELTRANSPORTE
LAGERUNG
SPEDITION
WOHNUNGSNACHWEIS

L. RETTENMAYER G.m.b.H. F. 59816, 27115, 27012

Der Einzige Weg zum Erfolg sind Anzeigen im
Wiesbadener Tagblatt

KAMERAD

der Selbstfüller mit der
echten Goldfeder 3.—

Koch am Eck

Schwartenholz

ofenfertig, sehr trocken, Zentner
1,50 Mk. ab Wert, ab 10 Zentner
1,40 Mk. ab Wert, frei Haus
20 Pf. mehr für 1 Zentner.

Gesamter Karl Rod,
Rahmitzstr. 47. — F. 23549.

Vorbeugen

gegen Erkältungen, Grippe usw.

ein guter Weinbrand für billiges Geld

Marke LEONI

„Spezial“ 2,80 1/2 Fl.
„Schwarz“ 3,50 „
„Weiß“ 4.— „
„Rot“ 4,50 „

Marke LEONI

Goupil Leoni Fils & Co., Wiesbaden

Das leicht- **Dollkornbrot** gesund u. kräftig
bekömmliche an der Straße Schierstein - Schön Friedenberg gelegen
Bäckerei L. Schneider, Oranienstr. 8, Ruf 254 96

Reisen und Wandern

Café Rheinpanorama

Wiesbaden-Friedenberg
an der Straße Schierstein - Schön Friedenberg gelegen
Angenehmes Familienlokal - Schöne Terrasse mit
prachtvoll. Blick a. den Rhein. Kaffee, naturreine
Weine, Apfelwein, Bier. Wilhelm Brod und Frau

In **Martinsthal im Rhg.**

Die **„Historische Krone“**

Die gemütliche Gaststätte

Orig. Rheing. Weine - Bestgepflegte

Neuzeit-Biere - Bek. gute Küche

Besitzer: Josef Barboier

Billiger Land-
anenthalt
mit 11. Baller.
Seit. Rab und
Giebelhöhe. St.
2,80 Mk. Takt u.
Luz. 3,20 Mk.
Luis Weber,
Gand., Kondit.
Hanser, Belterm.
Brosch. L. A. Anl.
7. Stet. offen



Osterfahrt

nach den Glücklichen Inseln
und Marokko

mit Doppelschrauben-Motorschiff
„St. Louis“ vom 14. April bis 1. Mai
Hamburg, Southampton, Lissabon,
Bucht von Gibraltar, Casablanca,
Las Palmas, Tenerife, Madeira,
Southampton, Hamburg
Mindestfahrpreis RM 320.—

„Milwaukee“-Fahrten
zur Freude und Erholung im sonnigen
MITTELMEER

Die zwei großen Orientfahrten
vom 4. und 28. März sind besetzt
Weitere Frühjahrs-Ratsen:

Hapagfahrt nach Griechenland,
der Türkei und den Inseln des Mittelmeers
vom 21. April bis 10. Mai/Italien,
Tunesien, Griechenland, Türkei,
Jugoslawien, Italien
Mindestfahrpreis RM 420.—

Große Hapag-Hellas-Fahrt
vom 12. bis 31. Mai
Italien, Jugoslawien, Griechenland,
Türkei, Rhodos, Sizilien,
Tunesien, Italien
Mindestfahrpreis RM 420.—

Hapag-Mittelmeer- und
Atlantische Insel-Fahrt
vom 2. bis 22. Juni/Italien,
Gibraltar, Marokko, Kanarische
Inseln, Madeira, Portugal,
England, Deutschland
Mindestfahrpreis RM 420.—

Es reist sich gut mit den Schiffen der
HAMBURG-AMERIKA
LINIE

Vertretung in Wiesbaden: Rheinbörsen J. Chr. Glöcklich,
Kass.-Friedr.-Platz 3, Ecke Webergasse, Tel. 25 404.
Ab 1. April d. L.: Hapag-Rheinbörsen J. Chr. Glöcklich,
Taubenstraße 1, Telefon 23 200.



Wer zeitgemäß

WOHNKULTUR

für sein Heim wünscht, be-
suche die interessante große

MOBEL-SCHAU

wohntierlich eingerichteter
28 u. m. einstückliche Tap-
pichen, Beleuchtungskörper,
Kunstgewerbe, Dekorationen,

200 ZIMMER

in erstklassigem Geschmack und
allen Preislagen zur Auswahl
Eine Anekdote der deutschen
Möbelindustrie

Das große Einrichtungshaus

Helberger

Frankfurt a. M.

Annahme von Ehesch-
darlehensscheinen

Autorisierte Vertretungen für Automobile

Auto-Bedarf | Auto-Vermietung
Auto-Pflege | Auto-Reparaturen
Tank-Dienst | Auto-Fahrschulen



- Verkauf
- Kundendienst
- und Reparatur

Generalvertretung: **Heinrich Vollmer**
Dotzheimer Str. 61 • Tel. 21817, Nachruf 60362



Garagen
Fahrschule
Verkauf | Kundendienst
Reparaturwerkstatt

Tel. 21330
FRITZ KILIAN
Wiesbaden, Sonnenberger Str. 82



R. Marshall
Schwalbacher Straße 41 / Tel. 23533

Verkauf | Kundendienst
Reparaturwerkstatt
Ersatzteile



Öltofonie Winkels
am Bahnhofplatz / Tel. 59946

BP OLEX-Tankhaus
Frankfurter Str. an der Kampfbahn
TELEPHON 239 81

Abhole u. Zu-
bringerdienst
FAHRZEUGPFLEGE

AUTO-Fahrschule
CARL GRÜN
Wiesbaden, Kais.-Friedr.-Ring 17
TELEPHON 27501

Fahrzeug-Reparaturen
Höhn & Michel
Fahrschule
Rheinstr. 52, Tel. 28929

Autoreifen-Spezialhaus
und Neugummierung
sowie
Rollen gegen Schleudergefahr
Luisenfr. 7. Tel. 20203
Stumpf & Sohn Inhaber B. Ohl

Autoverwertung
Verschrottung
FRANZ OTT
WIESBADEN
Mainzerstraße 118
Gegenüber Germania-Brauerei
Telephon 28089 | Privat 28039

Die Verpflegung Ihres Automobils durch

Autoheim WIESBADEN
H. Würfel Wwe.
Schwalbacher Straße 36 • Tel. 234 74

TANKT Uittings Ole bevorzugt!
Auslieferungslager
und Großtankstelle
Mainzer Str. 102, Tel. 28616
U ITTING-BENZIN

Wichtige Mitteilung für unsere alten und neuen Kunden



Fleischkühraum mit
Frigidaire-Deckenkühlung



Der neue Frigidaire-
Haushaltskühlschrank

Wir haben die Generalvertretung für
Frigidaire-Kühlschränke und -Kühlanlagen
in dem Bezirk

der Firma **Wiesbaden**

Hans Stück
Wiesbaden, Webergasse 8
Tel. 28951

übertragen. Nur diese versteht auch den
Frigidaire-Kundendienst und steht in allen
Fragen der elektrischen Kühlung für Ge-
werbe und Haushalt jederzeit mit Aus-
kunft und Rat unverbindlich zur Verfügung.

Frigidaire
FRIGIDAIRE G. M. S. H., BERLIN NW 87, WIEBSTRASSE 12

Kranfurt - M., Pferde-Märkte

1. März, 29. März, 3. Mai,
14. Juni, 19. Juli 1938
Besuch aus Sperrgebieten verboten.

Jahr. Antritt von Pferden aller Rassen,
auch Schlachtpferde; größte Auswahl und
beste Gelegenheit für Kauf und Verkauf.

Am 3. März 1938, vormittags 9½ Uhr wird an
der Gerichtsstelle, Gerichtstr. 2, 2. Stod.
Zimmer Nr. 98, das in Wiesbaden, Weisbergstr. 9
belegene Wohnhaus nrm. wohnungswelt verteilt.
Eigentümer: Droschkebecker Heinrich Kießer
in Wiesbaden.

Bockenheimers Bockfabrik Wiesbaden
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Weyel's Bettfedern - Reinigung
und Neuanfertigung
Inhaber Fr. Herweide, Lahnstraße 18
Tel. 289 98, Privat-Wohn.: Lahnstr. 10

Unsere liebe Mutter
Frau Henriette Deike
verw. Donecker, geb. Günsch
ist heute nacht verschieden.
Lina Häuser, geb. Donecker.
Wiesbaden, den 25. Februar 1938.
Blücherstr. 44, z. Z. Georg-August-Str. 6
Die Einäscherung findet am Dienstag, 1. März,
11½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.
Von Kranzspenden bitten wir Abstand zu nehmen.

Für die beim Heimgang unserer lieben
Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen
wir unseren herzlichsten Dank.
Karl Frey
Fr. Emmi Frey, geb. Schön
nebst Angehörigen.
Wiesbaden, den 25. Februar 1938.

Todes-Anzeige.
Am 22. Februar 1938, nachm. ½ 3 Uhr, entschlief nach kurzer
Krankheit unser lieber guter Vater
Wilhelm Muscheid
Obergerichtsvollzieher i. R.
im Alter von 69 Jahren.
Im Namen der Trauernden: Wilh. Muscheid jr.
Die Beisetzung fand in aller Stille auf dem Nordfriedhof
in Wiesbaden statt.

Marmor

Kitzinger & Frechenhäuser
Dotzheimer Str. 84 Ruf 224 75
Bauarbeiten - Reparaturen

Schwarz färben
von Kleidungsstücken
bei Trauer in 12 bis 24 Stunden!
Färberei Capitain - Chem. Reinig.
Yorckstraße 17 - Tel. 251 86

**Altennot,
Schwäche?**
Oftmals Herzklappen-
schwäche, Bluthochdruck,
Ernährungs- und Verdauungsstörungen,
besonders bei Frauen, 24, 1.45.
Spezial-Vollwert
Nur in Apotheken.

**Eine Frühjahrskur
mit Wiesbadener
Kohlach-Kur-Bädern
„Unanbathlich“
für alle mit einer „Frühjahrskur“
mit Kohlach-Kur-Bädern
mit Kohlach-Kur-Bädern
mit Kohlach-Kur-Bädern
zu haben in Apotheken,
Drogerien, Reformhäusern.**

Auto-Verleih
Loyal
neue Wagen
Bahnhofstr. 27, Tel. 22988

Gierbefälle in W.-Siebrich.
Ludwig Mathgeber, 60 Jahre,
Heilbrunn 30.
Hansl Gerbil, 80 Jahre, Wies-
badener Straße 81.
Christine Abel, geb. Christmann,
Wiesbadener Straße 41.
Hans Polat, geb. David, Eberfau,
66 Jahre, Armenstr. 20.

Anzeigen
im Wiesbadener
Tagblatt haben
das Größte!

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.
Wieskirche St. Bonifatius, Sonntag 8.00 und
7.00 hl. Meilen, 8.00 am 9.00 Kindergottesdienst
mit Predigt, 10.00 Hochamt mit Predigt, 11.00 letzte
hl. Meile mit Predigt, 18.00 Andacht zu Ehren der
heil. Dreifaltigkeit. Sonntags hl. Meilen um
6.30, 7.15 und 8.00. Dienstag und Freitag am
8.00. — Abendmahl um 8.00. — Freitag 6.30 Andacht des All-
erheiligsten, 9.00 Eucharistie, 18.00 Schlussandacht.
Wieskirche Maria-Hilf, 6.30 Frühmesse, 8.00
weite hl. Meile mit Predigt und gemeinschaftlicher
hl. Kommunion für die Frauen, 9.00 Kindergottes-
dienst, 10.00 Hochamt mit Predigt, 18.00 Andacht
mit Segen. Sonntags hl. Meilen 6.30 und 8.30.
Dienstag und Freitag um 7.00 (Schulmesse) und
8.30. — Abendmahl 8.30. — Bußgottesdienst.
Freitag 20.00 Rosenkranz.
Wieskirche St. Elisabeth, Sonntag 6.30 und 7.30
Frühmesse, 8.45 Jugendgottesdienst mit gemein-
schaftlicher hl. Kommunion der jugendlichen Er-
stcommunizanten, 10.00 Hochamt, 11.30 letzte
hl. Meile, 18.00 Sakramentsandacht mit Angene.
Abendmahl 8.30. — Eucharistie.
Wieskirche St. Dreifaltigkeit, Sonntag 7.00
Frühmesse, 8.00 weite hl. Meile mit Andacht,
9.00 Kindergottesdienst, 10.00 Hochamt mit Predi-
gat, 18.00 Andacht, Sonntags 6.30, 7.15 und 8.00
hl. Meilen. Sonntags 7.30 Schulmesse, Dienstag,
6.15 Gemeindegottesdienst für die Wirtinnen.
Dienstag und Freitag 7.15 Schulmesse, Abendmahl,
8.45 Bußamt, 18.00 Kreuzwegandacht, Frei-
tag, 6.30 Herz-Jesu-Eucharistie mit Segen.
20.00 erste Heiliger Abend.
Wieskirche zu Sonnenberg, Sonntags 17.00
Beichte, Sonntags 6.30, 7.00 Frühmesse, 10.00 Hoch-
amt, 20.00 Andacht.

**Alt-kathol. Gemeinde, Friedenskirche, Schwal-
bacher Straße, 10.00 Amt mit Predigt, Fr. Eber.**
Evangelische Gemeinde, Adlerstraße 19, Sonntags
9.30 Gebetsstunde, 14.5 Sonntagschule, 16.00
Predigt und Jugendgruppe.
**Evangel.-luth. Gemeinde (der evangel.-luth.
Kirche Altpreußens angehörig), Doppeimer Str. 4, 1.**
Sonntag, 10.00 Gottesdienst.
**Evangel.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde, Rie-
diger Straße 8, Sonntags, 10.00 Predigtgottesdienst,
Mittwoch, 20.30 Bußgottesdienst, Fr. Eiferer.**
Christliche Gemeinde, Schwalbach, Str. 44, 1.
Sonntag, 20.30 Evangelisation. — W. Rombach,
Altpreußentr. 13, Sonntag, 20.30 Evangelisation. —
W. Riebrich, Rathausstraße 67, Sonntags, 20.30
Evangelisation. — W. Schier, Wilhelmstr. 23,
Sonntag, 20.15 Evangelisation.
Methodistische, Doppeimer Str. 51, Sonntags
9.45 Predigt, Prediger Beineke, 11.00 Son-
tagschule.
**Evangelische Gemeinde, Wiesbaden, Adel-
heidstraße 81, Sonntags 9.30 und 16.00, Mittwoch**
20.30 Gottesdienste. — W. Riebrich, Dittbehr. 4,
Sonntags 9.30 und 16.00 und Donnerstag, 20.30
Gottesdienste. — W. Dohrmann, Eulienstr. 2, Sonntags
16.00 und Mittwoch 20.30 Gottesdienste. — W.
Scherer, Adolfr. 8, Sonntags 9.30 und Mittwoch
20.30 Gottesdienste.
Die Christengemeinschaft, Wilhelmstr. 12,
Mittwoch 10.00 Feiert der Menschenrechtsbewegung.
**Christliche Mission, Eulienstr. 42, 2, Son-
tag 10.00 Gottesdienst, Mittwoch 19.30 Zeugnis-
versammlung.**

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Frau Anna Heckelmann

geb. Dietrich
ist nach schwerem Leiden sonst entschlafen.

In tiefer Trauer:
Heinrich Heckelmann
Carl Heckelmann und Frau
Elisabeth, geb. Heinz
Karl-Heinz, Hanns-Erich u. Dieter.

Wiesbaden, den 24. Februar 1938.
Sedanstr. 8, z. Z. Kaiser-Friedrich-Ring 8

Die Beerdigung ist am Montag, den 28. d. M.,
vormittags 9½ Uhr auf dem Südfriedhof.

Der Sport des Sonntags.

Fußball-Auswahl Südwest gegen Baden in Wiesbaden.

Mit 3 Mann vom SWV.

Nun wird der wiederholt anstehende Gaulampf endlich steigen. Es ist lange her, daß ein ähnliches Treffen auf heimischem Boden stattgefunden hat, und wenn wir auch gänzlich so unbeschädigt sind und uns eine gewisse Anzahl auf „Klein-spielen“ mühen, so nehmen wir doch das, was man uns gebührend bietet. Jedenfalls besteht Bekanntheit dieser Partie, die durch die Beteiligung einiger bekannter Kräfte des Sportvereins eine besonders interessante Note erhält, ferner Beachtung zu schenken, zumal man beide Vertretungen als sehr spielfähig bezeichnen darf. Da ja über die Mittagsstunden von 12 Uhr ab in Groß-Wiesbaden Spielverbot besteht, dürfte jedem Fußballfreund Gelegenheit geboten sein, sich diesen Vergleichslampf der Nachwuchsmannschaften der Gauen einmal anzusehen.

Nach verschiedenen Umkehrungen ist nunmehr die Gaulwahl Südwest wie folgt aufgestellt worden:

Tor: Eigenbröt (Riders Offenbach);
Verteidigung: Müller (F.R. Birmalsen), Weiler (TSG. Oppau);
Angriff: Ulrich (Ludwigshafen 61), Kees (F.R. Bad Homburg), Herberich (Wormatia Worms);
Angriff: Schulmeier (SWV), Jakob (F.R. Neu-Jenburger), Fuchs, Ebert (beide SWV), Gärner (Düsseldorfer Sport).

Eine Vertretung mit starken Nachwuchskräften, die Vertrauen verdienen. Der Offenbacher Torwart Eigenbröt hat sich ja an der Frankfurter Straße bereits mit bestem Erfolg vorgestellt. Der Verteidiger Müller spielt nun anstelle von Hohmann (siehe Sondermeldung). In der Halbfeldreihe erhielt Kees in letzter Zeit sehr gute Kritiken, so daß man auf sein Erscheinen schon gespannt ist. Das Interessanteste an der Gaulwahl ist zweifellos der Angriff mit den drei Wiesbadenern. Über die Möglichkeit über Eidentritts Verwendung im Linienspiel haben wir schon geschrieben. Als Aufbaupieker wird er zweifellos leistungsfähig sein. Fuchs könnte dann noch profitieren. Doch er in dem Wiesbadener Jakob einen guten Techniker neben sich haben hat, ihm dem Angriff erst das nötige Format, zumal an den Flügeln oft bewährte Leute stehen, von denen „Nachwuchsspieler“ Schulmeier zweifellos nur mehr Erfahrung mitbringt, als der bereits bei einem Leihspiel gegen englische Profis eingesehene Gärner von der Olympia Leipzig. Dieser Angriff scheint es „in sich“ zu haben. Jedenfalls erwarten wir von ihm eine erfolgreiche Leistung.

Das ist auch notwendig, denn die Badenser haben eine „EF“ aufgestellt, deren Kampfkraft (wenigstens dem Namen nach) es nicht ahnen läßt, daß hier „nur“ Nachwuchsspieler eingesetzt sind.

Tor: Dieringer (F.R. Kiedarau);
Verteidigung: Holz II (Karlshuber F.V.), Streib (SpVgg. Sandhofen);
Angriff: Henninger (F.R. Mannheim), Neumeier, Ebert II (beide F.R. Forstheim);
Angriff: Kollhäuser (F.R. Mühlburg), Rahr (F.R. Mannheim), Ebert, Oppenheimer (F.R. Mühlburg), Wahl (F.R. Kiedarau);
Einlag: Riller (F.R. Mühlburg), Knobloch (F.R. Forstheim).

Da sind Spieler von Rang dabei. Das Kadertrio bildet zweifellos die Halbfeldreihe mit den Vertretern der badischen Meisterschaftslieferanten 1. F.R. und F.R. Holz II ist im K.F.V. der wieder seinen Platz in der 1. Klasse zu halten gebietet, eine bekannte Figur, und der Kiedarauer Torwart Dieringer darf Anspruch darauf erheben, auch außerhalb seines Gaus genannt zu werden. Im Angriff empfiehlt sich zunächst einmal Rahr von den Wiesbadener Nachwuchsspielern, der übrigens wie Jakob (Neu-Jenburger) den letzten Lehrgang in Duisburg absolvierte. Im übrigen sind Mühlburger Spieler herangezogen, von denen Kollhäuser und Ebert öfters in letzter Zeit hervorgehoben wurden. (Mit Mühlburg hat der SWV schon vor 25 Jahren gute Beziehungen unterhalten. Im vorliegenden Privatspiel vor Ausbruch des Weltkrieges haben die Wiesbader an der Frankfurter Straße einen 3:2-Sieg davongetragen.)

Der Kaderplan nun scheint die Südwest im Angriff etwas stärker zu sein, während die Badenser in der Halbfeldreihe fast funktionslos sind. Wir können uns aber auch trennen. Jedenfalls glauben wir an einen vorzüglichen Kampf, dem zu sehen, sich schließlich lohnen wird.

Groß und K. Weisler gesperrt. — Hohmann in der Südwest-Pokal.

Der Gau Südwest ist nun doch gezwungen, den Verteidiger von Riders Offenbach, Hohmann in die Pokal-Mannschaft aufzunehmen, die am kommenden Sonntag in Dresden

den Fußballkampf gegen Sachsen zu bestreiten hat. Der ursprünglich vorgesehene Verteidiger Groß von Eintracht Frankfurt hatte wegen Verletzung abgelehnt, ebenso der Neunkirchner K. Weisler, der an seiner Stelle in der Gaulmannschaft spielen sollte. Der Gauverband hat daraufhin die Spieler Groß und K. Weisler sofort gesperrt und ihre weitere Teilnahme an Meisterschaftskämpfen von einer ordentlichen ärztlichen Untersuchung abhängig gemacht. In der Südwest-Nachwahl gegen Baden wird nun anstelle Hohmanns wieder Müller vom F.R. Birmalsen eingesetzt.

Pokal-Vorführung ohne Favoriten.

Sachsen — Südwest in Dresden. — Nordmark — Baden in Hamburg.

Im Mittelpunkt der fußballspielischen Geschehnisse des kommenden Sonntags stehen zweifellos die beiden Pokal-Vorführungsspiele um den Reichsbundpokal, die bereits am 20. Februar angelegt waren, aber aus den bekannten Gründen um eine Woche verschoben wurden. In Dresden treffen sich die Gaulmannschaften von Sachsen und Südwest und in Hamburg streiten Nordmark und Baden um den Eintritt in die Schlußrunde, die bereits am 6. März zur Entscheidung steht. Wie man sieht, haben die beiden süd-deutschen Mannschaften kein günstiges „Los“ gehabt und sie werden schon mit ganz außerordentlichen Leistungen aufwarten müssen, wenn sie das große Ziel erreichen wollen. Aber selbst auf des Gegners Platz wird mit Südwest und Baden zu rechnen sein, und es wäre verfehlt — zumal es sich um Pokalspiele handelt — die Gastgeber als klare Favoriten zu bezeichnen. Der Südwest hat zwar zuletzt auf höchstem Baden keine guten Erfahrungen gemacht, aber gerade die feineren Ziele Niederlage sollte die Vertretung des Gaus 13 zu einer besonderen Leistung anspornen. Und doch auch die badische EF zu täuschen und zu fügen versteht, hat sie zuletzt im Kampf gegen Bayerns starke Vertretung überzeugend bewiesen. So darf man sowohl in Dresden als auch in Hamburg ziemlich ausgeglichene Spiele erwarten. An ein rein ländliches Pokalendspiel vermögen wir im Augenblick nicht zu glauben, aber die Möglichkeit ist gegeben und wir lassen uns gerne überraschen.

Vor dem Wurfsteins.

Um die Standart-Meisterschaft der SM. kämpfen am Sonntag 12 Wiesbadener Stürme. Sie sind in 3 Gruppen eingeteilt. In einfacher Runde spielt jeder gegen jeden über zweimal 10 Minuten. Zur Gruppe 1, die auf dem Platz an der Waldstraße kämpft, gehören die Stürme 1, 3, 5 und der Bioniersturm 2. Die Gruppe 2, die auf dem Dornhofplatz spielt, bilden die Stürme 11, 12, 13 und der Rachtsturm. Die Gruppe 3 tritt mit den Mannschaften der Stürme 21, 22, 23 und der gemeinsamen EF der Spielmannszüge 1, 11 und 14 in der Stadt an. Die Gruppenleiter ermitteln am 6. März auf Kleinfeiden den Standort, der der Wiesbadener SM. dann in den weiteren Kämpfen zuteilt.

Das Wiesbadener Hallen-Turnier ist gut besetzt. Zum Hauptturnier haben acht Mannschaften gemeldet, zum Jugendturnier sechs, so daß im ganzen zwölf Spiele, sieben im Hauptturnier und fünf im Jugendturnier, ausgetragen werden müssen, um die Endspieler zu ermitteln. Nach der Auslosung spielen in der Vorrunde: SA. Waldstraße gegen Turnerbund, Eintracht gegen Ia. 1846 Biedrich, Sportfreunde gegen Volkseigen und Post gegen Sportverein. Die Unterlegenen scheiden aus. In der Zwischenrunde treffen die Sieger des ersten und zweiten Spiels und die des dritten und vierten Spiels zusammen. Die beiden Zwischenrundensieger bestreiten das Endspiel. Bei der Jugend spielen zunächst: Turnerbund gegen Ia. 1846 Biedrich und SA. Waldstraße gegen Eintracht. Der Gewinner des ersten Spiels tritt dann gegen Sportfreunde an, der Gewinner des zweiten gegen Sportverein. Die beiden Sieger kommen ins Endspiel.

Main-Hessens Boxmeister.

Komolst-Wiesbaden ist Titelträger im Mittelgewicht.

Am Freitagabend wurden im Frankfurter Reglerport-heim die Endkämpfe der Amateur-Boxmeisterschaften des Bezirks Main-Hessen ausgetragen. Es gab eine Reihe sehr schöner Begegnungen, in denen sich durchweg die Favoriten durchsetzten. Am Ende war nur ein Urteil, und zwar das im Halbschwergewicht, wo der Darmstädter Köhler in allen drei Runden der einwandfrei Beste war, aber zum Ver-

Der Silberhild-Spielplan.

Gleichzeitig mit dem Spielplan zur deutschen Hockey-Meisterschaft wird auch die Spielplan des Silberhild-Bereichs der Gaulmannschaften für das Spieljahr 1938/39 bekannt. Der Wettbewerb erfolgt durch die Eingliederung der Gau-Nachwuchsmannschaften einen Ausbau. Es wurden fünf Gruppen gebildet, die sich wie folgt zusammensetzen:

Gruppe A: Schleien, Söhlen, Westfalen und Bayern; Gruppe B: Mitte, Dittmarshausen, Brandenburg und Niedersachsen; Gruppe C: Kormern und Nordmark; Gruppe D: Mittelrhein, Niederhessen, Hessen und Südwest; Gruppe E: Württemberg und Baden.

Die Spiele der Gruppe A werden im Rahmen des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau ausgetragen; der Sieger kommt in die Vorführung des Wettbewerbs. Die übrigen Gruppen ermitteln ihre Sieger im Monat September, wobei zu bemerken ist, daß aus den beiden Gruppen mit vier Gauen zwei Mannschaften, also insgesamt sechs Mannschaften, die Zwischenrunde erreichen, die zum 2. Oktober ausgetragen ist. Die drei Sieger der Zwischenrunde tragen wiederum am 6. November aus und das Endspiel steigt dann bereits am 29. September. Im den Gauen die Möglichkeit zu geben, sich auf die Kämpfe, die in erster Linie zur Förderung des Nachwuchses dienen, gut vorzubereiten, ist die übliche Sommerpielform aufgehoben.

Tyrol-Kohlendauer

Fußball.

Südwest — Baden, ein Fußballereignis für Wiesbaden. Am Sonntag, den 27. Februar, findet unter Mitwirkung Wiesbadener Nachwuchsspieler ein Gaulkampf der Nachwuchsmannschaften Südwest — Baden, um 14.30 Uhr, auf der Kampfbahn Frankfurter Straße statt.

Pokalspiel: Riders-Reichsbahn 1. — Germania Kiedersheim 1., 10.30 Uhr, Reichsbahnplatz.

Hockey.

WTA. — Sachlenhausen 1857 am Sonntag, 27. 2. 9.45 Uhr: 2. Männer; 11 Uhr: 1. Männer. — T. H. A. gegen Fort-Hausstraße Frankfurt: 15 Uhr: 1. Frauen. Beide Spiele im Kerotol.

Um den Tschammer-Pokal.

2. Runde:

Riders-Reichsbahn — Germania Kiedersheim.
S. K. Winkel — TSG. Althausen.
SpVgg. Hockheim — Germania 94 Frankfurt.
Germania Dittfeld — F.R. Biedrich.

Die Tschammer-Pokalrunde kommt nur schwer ins Rollen. Diesmal stehen vier Treffen auf dem Plan, in deren Verlauf man die Klubschere in Wiesbaden, Winkel und Dittfeld in Front erwarten darf (hinsichtlich, daß das letztere Treffen durchgeführt werden kann). Lediglich in Hockheim erscheint uns der Spielabgang ungewisser zu sein. Die Gäste haben zweifellos Chancen.

Riders-Reichsbahn gebieten die Kiedersheimer abermals hinter sich zu lassen. Und zweifellos spricht auch alles für ihren Sieg, wenn er auch nicht so hoch wie beim letzten Pflichtspiel ausfallen wird. Im übrigen kommt es bei dem auf an, in welcher Richtung und fortpärlischen Verfassung die beiden Vereine antreten werden, denn man ver-gesse nicht, daß Prinz Karneval regiert!

liert erklärt wurde. Die eindrucksvollen Siege erfochten Bomberger, Kappfieber, Schöneberger und Wiesbader.

Die Ergebnisse:

Liegengewicht: Bomberger (Reichsbahn Frankfurt) bei. Dübener (Eintracht Frankfurt) in der 1. Runde durch techn. t. a.; Santam: Kappfieber (F.R. Frankfurt) bei. Willand (Reichsbahn Frankfurt) n. V.; Feder: Schöneberger (Reichsbahn Frankfurt) bei. Hainbuch (Tgl. Offenbach) in der 3. Runde durch techn. t. a.; Leich: Jollwig (Eintr. Frankfurt) bei. Belz (F.R. Frankfurt) n. V.; Welter: Rietfeld (Vol. Frankfurt) bei. Hülpsch (F.R. Frankfurt) n. V.; Mittel: Komolst (F.R. Wiesbaden) bei. Bogt (Tgl. Offenbach) n. V.; Halbschwer: Gelsheimer (F.R. Frankfurt) bei. Köhler (DRL. Darmstadt) n. V.; Schwer: Werner (F.R. Frankfurt) bei. Kraus (F.R. Wiesbaden) in der 3. Runde durch techn. t. a.

Es lag nach dem Auscheiden bekannter Wiesbadener Vertreter nicht mehr nach einem Endspiel der Bezirks-Meisterschaft aus. Um so erfreulicher ist das Niedergeraten Komolst-Wiesbaden Liegengewicht, womit eine alte Mittel-gewichtstradition des einheimischen Boxflusses gemehrt wurde.

Sport-Rundschau.

Wiesbadener Straßenfahrer wieder am Start.

Raum scheint die Sonne ein paar Tage und schon wird es bei den Radrennfahrern wieder lebendig. Am Sonntag steigt im hiesigen Bezirk ein Querschnittrennen des R.V. „Germania“ Frankfurt-Südost, Wiesbadens Radsporthell zu diesem Rennen ein stattliches Aufgebot von Fahrern, und dürfte wohl auch nicht schlecht abschneiden. Vom Reichsbahn-TSG. Karsten Traudes, Arndt, Schmidt und Bogt, und der Radfahrklub 1900 Biedrich entfand Josef Schmale. Als Gegner stellen sich unseren Fahrern noch annähernd 30 Fahrer aus dem Gaugebiet Südwest, darunter die Wiesbadener: Speckhardt, Kinnemann, Hirth, Rühl, Karner, Koll und Benker, alle von Frankfurt. Der Arbeitsdienst hat in Zeiten von der Abt. 4/323 einen sehr guten Mann im Rennen, und der Gau Nordhessen in Preis aus Gießen einen Fahrer von Format.

Zusammenfassung der Zeitwörter.

Das Reichsgamant Kanusport ist als die führende deutsche Zeitlager-Organisation dem Internationalen Camping-Verband angeschlossen, der das Ziel hat, alle Zeitwörter (Fuss, Rad, Kanu und Auto-Touristik) pflegt. Gamantleiter Dr. Ebert (München) hat den Auftrag erhalten, die deutsche Zeitlagerbewegung im Rahmen des Gamantes Kanusport zusammenzufassen. Es ist kein Zufall, daß die neue Zeitlager-Organisation vom Gamant Kanusport ihren Ausgang nehmen wird, denn die Organisation des deutschen Kanusports verfügt neben der großen Erfahrung bereits über Hunderte von Zeitwörtern und eine Reihe von Ferienlagern, die zum Teil von Zeit-sportlern anderer Sportarten mitbenutzt werden. Natürlich des deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau soll das erste deutsche Treffen aller Zeitwörter stattfinden, und zwar in der Zeit vom 25. bis 31. Juli.

Deutscher Polizei-Skimeister im Abfahrts-lauf wurde der in der Altersklasse I gefahrene Optom. Rader (Dortmund) mit einer Zeit von 2:14.4. 500 Meter Höhenunterschied wies die Strecke am Nordhang des Meier im Wägen auf. Dr. Christmann (München) holte sich mit 127.6 Sek. die Meisterschaft im Torlauf. Sieger in der alpinen Kombination wurde H. Ulf, Rader (München) vor Scherer (Zürich).

Bei den Hallen-Tennismeisterschaften in Bremen steht Schröder-Schneider nach einem 6:3, 6:3, 6:1-Sieg über Eilios-Lingard in der Schlußrunde. Im Frauen-Doppel stehen die Schlußpaare in Jochen/Koller und Jemel/Heldmann fest.

Deutsche Hockey-Meisterschaft 1938.

Spielplan nach dem Pokalsystem.

Das Gamant Hockey gibt seinen den genauen Spielplan zur deutschen Hockey-Meisterschaft 1937/38, die von den Meistern der 16 Gauen bestreiten wird, bekannt. Geplant wird auch diesmal nach dem Pokalsystem, der Vertierer scheidet also sofort aus. Die Spiele in den vier Gruppen finden am 27. März und 10. April statt, die Vorführungsspiele am 24. April angelegt und das Endspiel steigt am 8. Mai. Die Gruppen-Auslosungsspiele finden stets im Gaugebiet der entsprechenden Gaulmeister statt, dagegen werden die Auslosungsspiele der Spiele der Vorführung- und Schlußrunde besonders festgelegt. Der genaue Spielplan lautet wie folgt:

Gruppe A: 27. März: Kormern — Brandenburg; Söhlen — Schleien; 10. April: Gruppen-Endspiel.
Gruppe B: 17. März: Dittmarshausen — Nordmark; Niedersachsen — Mitte; 10. April: Gruppen-Endspiel.

Gruppe C: 27. März: Westfalen — Niedersachsen; Mittelrhein — Südwest; 10. April: Gruppen-Endspiel.

Gruppe D: 27. März: Baden — Hessen; Württemberg — Bayern; 10. April: Gruppen-Endspiel.
Vorführungsspiele: 24. April: Gruppenieger A — Gruppenieger B; Gruppenieger C — Gruppenieger D.
Endrunde: 8. Mai: Sieger der Vorführungsspiele.

[illegible]

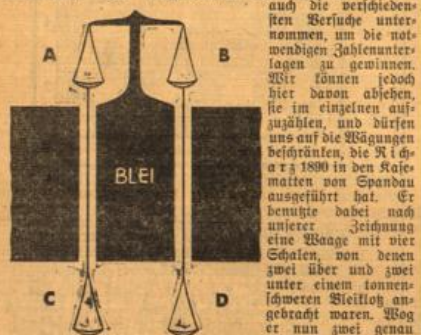
Deutsche Jugend.

Was wiegt die Erde?

Es gibt im allgemeinen zwei Wege, um das Gewicht eines Körpers zu bestimmen: das Wiegen mittels einer geeigten Waage und das Berechnen aus Rauminhalt und spezifischem Gewicht. Doch der erste zur Bestimmung des Erdgewichts nicht in Betracht kommt, ist selbstverständlich, daß aber auch der zweite in unserem Falle vorliegen muß, erhält ganz einfach daraus, daß ja umgekehrt das spezifische Gewicht des Erdballs erst aus Gewicht und Rauminhalt bestimmt werden kann.

So hat denn die Wissenschaft zur Beantwortung der in der Überschrift gestellten Frage schon früh einen dritten Weg beschritten und die Lehre von der Massenanziehung oder Gravitation dazu herangezogen. Wenn wir — um die hier platzgreifenden Verhältnisse gründlich zu erläutern — von einem Stein sagen, er falle zur Erde, weil er schwer ist, so sagt der Gelehrte richtiger: weil er von der Erde angezogen wird. Es steht nämlich fest, daß nicht nur der Magnet das Eisen anzieht — und zwar mit recht beträchtlicher Kraft, wie wir wissen —, sondern jeder Körper übt auch eine solche Anziehung aus. Diese Kraft ist indes verschwindend klein und mit gewöhnlichen Hilfsmitteln gar nicht meßbar. Sie ist jedoch vorhanden und wirkt sich bei einem Kleinstkörper wie die ganze Erde derart aus, daß sie beispielsweise einen Bleiwürfel von 1 cm Kantenlänge mit einer Kraft von 11,4 g anzieht, derjenigen Kraft eben, die wir als sein Gewicht bezeichnen. Am das Jahr 1600, als durch Kopernikus und Kepler das moderne Weltbild auf- und ausgeht wurde, kamen diese Fragen erstmals zur Erörterung, und als Antwort formulierte die Wissenschaft schließlich das grundlegende Gesetz: die Anziehung wächst mit der Masse der sich gegenseitig anziehenden Körper und sinkt mit dem Quadrate ihrer Entfernung.

Es ist nun klar, wie man weiterhin vorgehen mußte, um zum Ziele zu gelangen: man mußte die genaueren Zahlenverhältnisse aus kleineren Versuchen feststellen und das Ergebnis auf die Erde als Ganzes übertragen. Die verschiedenen Gelehrten haben denn auch die verschiedensten Versuche unternommen, um die notwendigen Zahlenangaben zu gewinnen. Wir können jedoch hier davon absehen, sie im einzelnen aufzuzählen, und dürfen uns auf die Wägungen beschränken, die Richard 1890 in den Katakomben von Spanbau ausgeführt hat. Es benutzte dabei nach unserer Zeichnung eine Waage mit vier Schalen, von denen zwei über und zwei unter einem tonnenschweren Bleifloß angebracht waren. Wog er nun zwei genau



einander ab, so blieb die Waage nur dann im Gleichgewicht, wenn er entweder die beiden oberen oder die beiden unteren Schalen benutzte. Legte er jedoch das eine Gewicht auf A, das andere auf D, so zog der Bleifloß ersteres nach unten, letzteres nach oben, und es entstand ein meßbarer Ausschlag, aus dem unter Berücksichtigung der Massen und ihrer Entfernung die Größe der Massenanziehung berechnet werden konnte.

Will man nunmehr auf die Erde als Ganzes übertragen, so muß man sich deren gesamte Masse in ihrem Mittelpunkt vereinigt denken. Ein Bleiwürfel von 1 cm Kantenlänge an der Erdoberfläche ist also sozusagen um 6370 km, d. h. um den Erdradius, von der Erde entfernt, und das entspricht der Entfernung von Gewicht und Bleifloß im Richard'schen Versuche. Weiterhin ist die Schwere des Bleiwürfels bekannt, nämlich 11,4 g, und das entspricht der Schwere des gesamten Gewichtes bei Richard, lagen wir demjenigen auf A. Was jedoch diesmal nicht bekannt ist, das ist die Schwere des „Bleifloßes“, d. h. der Erde. Das

schadet aber nichts, denn wir wissen dafür so das zu erwartende Ergebnis: die Anziehung zwischen Bleiwürfel und Erdball kann mit genau 11,4 g in die Berechnung eingesetzt werden. Die Lage ist hiernach vergleichsweise so, daß bei Richard die Faktoren 7 und 8 bekannt waren und 56 zur Berechnung kam, beim Erdball aber 7 und 56 bekannt sind und 8 gefunden werden muß. Unter Einbeziehung der von Richard bestimmten Zahlenwerte ergab sich dabei, daß die Erde 6 000 000 000 000 000 000 Tonnen oder 6000 Trillion Tonnen wiegt.

Dieses Ergebnis ermöglicht uns nun, auch das spezifische Gewicht des Erdballs zu finden. Berechnen wir nämlich seinen Rauminhalt nach der Kugelformel der Geometrie, so ergibt sich $J = \frac{4}{3} \times 3,14 \times r^3$, oder in unserem Falle, wobei wir mit Metern rechnen müssen, um im Ergebnis Kubikmeter zu erhalten, $J = \frac{4}{3} \times 3,14 \times 6370000 \times 6370000 \times 6370000$ ehm. Das sind ausgerechnet rund 1080 000 000 000 000 000 ehm oder 1080 Trillion Kubikmeter. Sonach muß 1 ehm 6000 Trillion Tonnen geteilt durch 1080 Trillion oder geteilt 6000 t: 1080 = 5,5 t wiegen, d. h. das spezifische Gewicht des Erdballs ist 5,5. Da die äußere Erdrinde nur etwa 2,7 t pro ehm wiegt, was durch einfaches Wiegen eines Kubikmeters Erde festgestellt werden kann, so muß das Erdinnere spezifisch bedeutend schwerer sein und um 7,5 t pro ehm liegen. Das entspricht aber dem spezifischen Gewicht des Eisens, und so stützt denn diese ganze Berechnung die Lehre vom Erdmagnetismus, die für das Erdinnere einen Eisenerz annehmen muß.

Karl Friedrich.

Einsatz...

Der Tüdel ist ein schlaffiger und dementsprechend gemüthlicher Pimpl im erheiterten Stimmwechsel, aber um den handelt es sich gar nicht in erster Linie — und wenn er hundertmal vornan steht —, sondern um die Knull, die damals noch Emil Raabe hieß, die etwas dicklich und also gemächlich war, um die ja.

Der Jungsgutsherr Tüdel, in der Abicht aus der Hütte tretend, ein blühendes in den Felsen herumzuzeigen, weil gegen seine Eier kein Sprung von der kleinen Schanze weisach zerbrochen, sah die Knull mit angelegtem Brettern von „Dienstadt“ auf sich zukommen. Auf drei Meter überhöht sich der Kerl final und guckte alleweil trübselig und hilfebedürftig aus seiner Schneemaske heraus. Diese Teilbetrachtung genügte dem Tüdel vollends; er blieb stehen und wartete, bis die Knull nur seine Füße gerollt war. „Du weißt“, riefte ihn Tüdel unerbittlich und ein blühendes sah an, „du weißt, Tüdel kann man mit dir nicht haben!“ — „Nein“, sagte die Knull. — „Denn was kannst du?“ — „Statt einer ordentlichen Antwort duckte sich die Knull ein wenig zusammen. „Das gilt nicht!“ tabelle Tüdel, „kannst du zum Beispiel einen Christen?“ — „Nein, kannst du schwimmen?“ — „Nein, Telemark?“ — „Nein, kannst du überhaupt auf den Brettern stehen?“ — „Nein“, gab die Knull nun und in folgenden leisen Geständnissen Bescheid.

„Was kannst du sonst?“ Leute verlorst, deinem Jungsgutsherr den Bären aufbinden, du löstest erstklassig fliegen. Weiter. Was kannst du sonst? Treppen! Weiter: Dich vor dem Hüttenbier drücken. Und außerdem?“

„Oh“, begann sich die Knull, „ich kann ...“, „Nichts“, hallte Tüdel dazwischen, „nichts kannst du“, verstehtst du! Um so polender ist die Gelegenheit, dich einmal allen Erbes folgendes zu fragen: Hast du nicht wenigstens den Wusch, auch einmal was zu können, was nicht jeder kann?“

Da wurde die Knull munter, fragte sich den Sätze aus den Augenbrauen und sagte interessiert: „Ja, ja, nämlich, nämlich ...“. „Soll, so dumme bist du natürlich nicht, daß du nicht einen Wunsch hast. Aber warum bist du so eine große Null, warum kannst du wirklich rein gar nichts? Weil du keinen Punkt davon hast, wie der Grundhals heißt, den man befolgen muß, um ein Kerl zu werden.“ — „Na, und der lautet?“ — „Kein Gewinn ohne Einsatz. Offenbar hast du das noch nie gehört. Wiederhole!“ — „Der Einsatz ...“ — „Wensch, hau ab“, sagte Tüdel plötzlich, „mach die Hütte sauber und geh auf das Essen auf, es ist niemand da sonst!“ Damit ging er in Richtung des „Wilden Mannes“, einem hochgeredeten, jentischen Felsen, davon als ob es in seinem Jungsgut niemals einen Pimplen Knull gegeben hätte. Und



Vogelfütterung im Winter.
(Fitzlaff-Wagenborg-N.)

das war zuviel! Die Knull blühte verständnislos zunächst auf seine Bretter, dann auf die Hütte und schließlich dem davonstumpenden Tüdel nach. O la! kein Gewinn ohne — ohne Einsatz? Hm, Einsatz. Was soll man da — einsetzen? Man muß sich die Sätze mal durch den Kopf gehen lassen.

Und das tat die Knull dann auch ergebnis, während er Kartoffeln schälte. Ja, weiß Gott, er gelangte sogar zu der Überzeugung, daß zum Einsatz eine ganze Menge gehören mußte. Nun, nun, es wird schon eine Gelegenheit kommen.

Am diesem Vormittag kürzte Tüdel zwei Meter von einem Felsen, holte sich eine tiefe Fleischwunde — es war aber weiter nichts. Man brachte ihn zur Hütte, auch den Fuß konnte er wenig bewegen, offenbar hatte er sich eine Verstauchung zugezogen. Nein, es war aber wirklich nichts von Bedeutung.

Am Abend setzte draußen ein unruhiges Pfeifen ein, man sah im Gert in der Hütte und war sich darin einig, daß ein Schneesturm heraufkam. Und an diesem Abend wurde der vernünftige Tüdel zum erstenmal unvernünftig: er rebete, auf seinem Strohhalm liegend, zusammenhangloses Zeug von einem Karussell, von Geburtstagskindern und einem gewissen Schiff, das nach Amerika fahren sollte. Gert, der künftige Reichler, tat einen prüfenden Blick auf den Tüdel und dann einen besorgnisvollen in die Hüttenapotheke. Er habe offenbar Fieber, es sei aber nicht schlimm, sagte er.

Der Sturm riß die Tür auf und legte eine eiskalte Bö und Schnee hinein. Gert schloß sie: „Aber wir mühten noch jemanden ins nächste Dorf schicken, der mir noch etwas zur Behandlung der Wunde hole!“

Wir blühten uns etwas überumpelt an, das hieß also, deutlich gesprochen: einer von uns muß bei diesem Schneewetter los, ins Dorf runter, Arznei holen!

Tüdel selbst aber entschied, wir sollten den Morgen erst abwarten. Bei diesem Sturm könne man den gefährlichen Weg nicht machen. ... Nun, wir wählten genug, wir wollten warten bis zum Morgengrauen, einer wäre dann schon gegangen. Heiß vielleicht, weil er am jähsten und ein guter Fahrer ist.

Knull räumte die Ruhe auf, während wir uns ins Stroh warfen und sofort einschliefen. —

Am Morgen polterte es um die Hütte und hatte die Fenster bis zur Hälfte zugeweht, daß wir lange im Halbdunkel lagen. Aus einer ferneren Ecke drang dunkles Gemurmel zu uns herüber. Gert sprach mit Tüdel, dem es augenscheinlich besser ging.

Beim Aufstehen haben wir, daß die Knull mit knallrotem Gesicht auf Tüdel's Strohhalm lag, während Gert und Tüdel auf Schmelzen daneben saßen. Auf einem anderen Schmelz fanden Arzneien. Was, um alles in der Welt, hatte das denn bloß wieder zu bedeuten? Etwas stimmte da doch nicht!

Ich glaube, wir hätten nie etwas von dieser Nacht erfahren, wenn Gert es nicht leise am Abend gerufen hätte: Die Knull ist in der Nacht, im Schneesturm, vier Kilometer durch den meterhohen Schnee gelaufen, um aus dem Dorfe die Arznei zu holen für Tüdel. Weiß Gott, welcher Teufel ihn dabei plötzlich geritten haben mag, denn mit Tüdel war es gar nicht so schlecht bestellt, wie wir annahmen. Das sagte Gert. Und er sagte auch, daß die Knull von Glück sagen könne, den Weg zur Hütte noch gefunden zu haben. Ein paar Stunden später wäre bei dem Schneefall nichts mehr vom Weg zu sehen gewesen. Halb erfroren und in ertreuten Klamotten, in der klammen Hand das Arzneipäckchen aus dem Dorf, so sei Knull nachts wieder in den Schlafraum gepostet.

Erit hätte er ihm die Arznei für Tüdel gegeben und dann sei er total erkrankt auf seinem Strohhalm eingeschlafen. Bortet mühte er ihm allerdings noch die Ohren mit Schnee einreiben. Sie waren ihm auf dem nächsten Gang nämlich beinahe erfroren. ...

Troste!

Auflösung der Denksportaufgabe aus der vorigen Nummer.

Die Athener Zeit geht gegenüber der Londoner Zeit (WZ) um eine Stunde und 35 Minuten vor. Nach den Angaben der Sterbestunden war der Vater kurz nach Mitternacht in Athen, das Kind kurz vor Mitternacht in London verstorben. Erfolgte beispielsweise das Ableben des Vaters um 6.30 Athener Zeit und das des Kindes um 23.30 Londoner Zeit, so war der Vater um 35 Minuten früher verstorben.

Die Faringer — das kleinste nordische Volk.

Am östlichen Rande des Atlantik liegen am Wasserwege nach Island die Färöer, eine einsame und wenig bekannte Gruppe von etwa zwanzig felsigen Inseln. Ursprünglich selbständig, gehörte die Inselgruppe seit etwa 1000 zu den „Schwäbischen der Krone“ Norwegens. Nach der Christianisierung waren die Färöer durch nahezu vier Jahrhunderte ein bedeutender Kulturmittelpunkt des hohen Nordens mit einem eigenen Bischof in Kirkjub, dem eine im ganzen Norden berühmte Schule unterstand. Nach dem Zerfall des alten nordwestlichen Reiches kamen die Färöer in der Zeit der nordischen Union zum dänischen Einflussbereich, und seit 1814, seit dem Kieler Frieden, sind sie ein Teil des dänischen Staates. Einige wenige Namen erinnern noch an die färischen Urbewohner, die um 800 von norwegischen Wikingern bei ihrem Siedlungsstöße, der sie auch von Grönland, Island und den Shetlands und den Orkneys insel Besitz ergreifen ließ, vertrieben wurden. Die norwegische Herkunft der Faringer ist heute noch unbestreitbar. Ebenso wie die Bewohner der Inseln des normannischen Siedlungsgebietes bezeichnen auch sie sich als „nordische“ Völker. Die jahrhundertelange Abgeschlossenheit hat die heute etwa 25000 Faringer zu einer eigenen besonderen Volksart gemacht, die sie als „nordische Völker“ bezeichnen lassen. So daß man sie wohl mit Recht als das kleinste „nordische Volk“ bezeichnen kann.

Als ihnen seit 1578 durch drei Jahrhunderte hindurch jede Schifffahrt und jeder Handel verboten waren, wurden aus den Wikingernatkommen und frühen Seefahrern lebhafte Bauern. Dreihundert Jahre waren die Faringer durch Handelsmonopolgesetze gegen die Außenwelt abgeschlossen. Als aber die Schranke wieder gefallen war, wurden sie moderne Hochseefischer.

Durch die Jahrhunderte hindurch ist es den Faringern gelungen — nicht zuletzt auf Grund ihrer Abgeschlossenheit — ihre alte Bauernkultur und ihre Sprache, einen

Dialekt des Altnorwegischen, zu bewahren. Bis zum heutigen Tage sind im Volk die alten Tugenden lebendig geblieben, von Eignung, dem Fährstäter, und dem Mann Traggewohnen, der die Dänen schlug. Die Heldengestalt der altislandischen Färingalaga, der Wiking Sigmund Breistil, wird noch heute als Volksheld von den Faringern verehrt.

Das Bewußtsein der eigenen Nationalität hat, wie so viele kleine Völker, auch die Faringer erlöst. Das äußerte sich zunächst in der Gründung eines „Sprachvereins“ und in anderen eigentümlichen Bestrebungen. Neben den Dichtern Paul Kallio am Beginn des 19. Jahrhunderts und dem Lyriker Juharim in der heutigen Zeit, sind es Walter und Knut der jungen Generation, die der färischen Eigenart Ausdruck geben wollen. Man erhebt von den Faringern aus eine kulturelle Fühlungnahme mit dem Deutschstum, was nicht nur eine Übersetzung des „Juni“, sondern auch die Juangriffnahme eines deutsch-färischen Wörterbuchs zeigen.

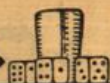
Die eigenständigen Selbständigkeitsbestrebungen haben eine politische Fühlungnahme durch die „Selbstbestimmte Partei“, die Unabhängigkeitspartei, deren Gründer und Führer Johannes Varnhusen eine Union der nordischen Staaten mit großer Selbständigkeit aller Gliedstaaten erhofft. Die „Zusammengehörigkeitspartei“ wünscht wieder nur eine Autonomie im Rahmen des dänischen Staates, während die Färöer heute wie jedes dänische Amt verwaltet werden.

Von diesen politischen Auseinandersetzungen jedoch abgesehen, bilden die Faringer heute für uns das beste Beispiel einer aus alter Volkstutur beruhenden, bewussten Volksgemeinschaft nordischer Prägung, die sich trotz ihrer geringen Zahl im harten Kampf mit den Naturgewalten und anderen Völkern ihr Volkstum und ihre Art erhalten hat.

Dr. A.

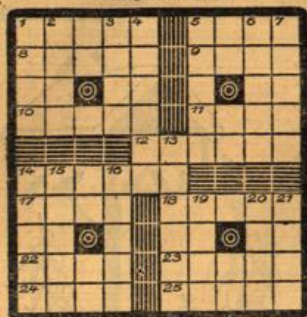


Rätsel und Spiele.



Schach-Spalte.

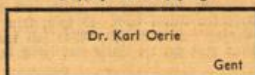
Kreuzworträtsel.



Waagerecht: 1. Badtrog, 5. Sundainkel, 8. Blume, 9. griechische Landschaft, 10. Weibart, 11. italienischer Schaumwein, 12. Fluss in Dänemark, 14. Fluss in Oberitalien, 17. Borei, 18. Kabinett, 22. Nebenfluss des Brenns, 23. Haupt aus „Don Carlos“, 24. fälschliches Werkzeug, 25. Wäute in Südwestafrika.

Senkrecht: 1. deutsche Währung, 2. Nebenfluss der Elbe, 3. weiblicher Vorname, 4. Einlieger, 5. deutscher Bildhauer, 6. Aufzeichnung, 7. türkischer Name für Smaragd, 13. Polarforscher, 14. offener Kutschwagen, 15. Kranichvogelart, 16. Naturerscheinung, 19. lombardischer Herrscher (16. Jahrhundert), 20. weiblicher Vorname, 21. Körper.

Besuchskartenförmig.



Was ist dieser Herr?

Füllrätsel.



a a a a a a c c b b e e e e e f f i a h h h h h
i i i i i i t t l l l l l m m m m n n o o
p p r r r r t t t t u u u u u

Die Buchstaben sind so in die leeren Felder der Figur einzuordnen, daß die waagerechten Reihen Wörter folgender Bedeutung ergeben:

1. Kalenderzeile, 2. rheinpreussische Raubritztadt nördlich von Aachen, 3. italienische Erneuerungsbewegung, 4. fruchtbares Küstenland, 5. Unvergleich, 6. Fußfelleidung, 7. Gebrauchsgegenstand der Dame, 8. getrockneter Kaffeebaum.

Silbenrätsel.

Aus den Silben:

1. a — amts — ar — au — blu — but
2. cel — ders — di — e — e
3. frieb — ge — glas — gow — heim
4. ho — il — in — let — let — ler
5. ler — li — mat — me — nar — ne
6. nen — ner — ni — nis — null
7. re — rol — ros — san — si — si
8. flek — flos — son — te — lub
9. tat — tel — the — ti — tim — tri
10. trink — tro — tu — un — us
11. wach — zi — zin

12. bilde man 20 Wörter, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Auspruch unseres Führers und Reichstänkers ergeben. (au = 1 Buchstabe.)

13. 1. idyllisches österreichisches Donautal, 2. männlicher Vorname, 3. Wagner-Oper, 4. Dummheit, 5. Flug zur Feine, 6. schwedischer Kronen, 7. Zwiebelblume, 8. deutscher Botschaftsbeamter (1883), 9. Stadt in England, 10. Oper von Wagner, 11. Alpenland, 12. Kastration, 13. Komponist der Oper „Rih. Teil“, 14. berufliche Schweigepflicht, 15. Desinfektionsmittel, 16. Parabolentkümper, 17. schiffartiges Instrument, 18. Flug zur Donau, 19. Gariensplanze, 20. Stadt an der Sahara.

Zur Ergänzung.

Statt der Striche sind Buchstaben einzusetzen, so daß waagerecht bekannte Wörter entstehen. Diese haben — in anderer Reihenfolge — nachstehende Bedeutung: Anabenne, Goldgewicht, Fluss in Frankreich, Gefäß, Wasserlauf, Kaugewürz, Teil eines Anzugs. Die beiden leeren Buchstabenreihen nennen einen italienischen Komponisten und einen deutschen Philosophen.

Silbenverflecht.

Springsturm, Anderen, Anzug, Friedrich, Mode, Schneeball, Mittel, Streichholz. In jedem Wort ist eine Silbe eines Spruches verflochten: wie heißt dieser?

Auflösungen aus voriger Nummer.

Reiten-Wabenrätsel: 1. Bernat, 2. Elter, 3. Stapel, 4. Keller, 5. Brater, 6. Reigen, 7. Gasian, 8. Mitter, 9. Seiler, 10. Silber, 11. Emile, 12. Nummer, 13. Weidenbaum, 14. Botanisches Silbenrätsel: Kefed, Ofne, Selterie, Melone, Kurifel, Kammfel, Immergrün, Kossile, Rosmarin. Wir rechnen mit Buchstaben: (Gefelle — e) Schaf (Talle — Ale) + Aben = Gesellschaften, Silbenrätsel: 1. Drielsburg, 2. Saenem, 3. Karmi, 4. Gindur, 5. Elend, 6. Infektion, 7. Keri, 8. Ebene, 9. Girlande, 10. Rittergut, 11. Driom, 12. Saba, 13. Silberberg, 14. Dinkhof, 15. Effener, 16. Rondo, 17. Zukun, 18. Alle, 19. Globus, 20. Grifonia, 21. Gemme, 22. Eichel, 23. Säge, 24. Imberel, 25. Ragoz, 26. Nordität, 27. Hime, 28. Rebant, 29. „Eine große Grotte“ Schimmus wird nie etwas Großes geleistet!“, 30. Langbein.

Lüftigen Lp.



„Aufstehen, Wilhelm!“

Der Befehl.

Erst: „Ich habe mir vorgenommen zu heiraten, wenn ich 25 Jahre bin!“
Erst: „Und wenn bis dahin niemand um deine Hand angehalten hat?“
Erst: „Dann bleibe ich 25, bis sich jemand um mich bemüht!“



„Na, Räthe, bist du immer noch böse?“

Sie waren Kollegen.

Reimann und Kerpel saßen sich nun schon 25 Jahre lang im Büro gegenüber. Das war auf die Dauer nicht gerade aufmunternd, besonders da keiner von ihnen es vermocht, jede sich bietende Gelegenheit zu einer kleinen gütigen Bemerkung auszunutzen. Eines Tages war es Reimann aber doch so, als habe er die Grenzen überschritten.

„Herr Kerpel“, sagte er reuenvoll, „bitte entschuldigen Sie, daß ich Sie gestern Schlafstopp genannt habe!“
„Ja, ja nicht so schlimm, lieber Reimann“, antwortete der Angeredete und drückte ihm ritterlich die Hand, „machen Sie sich keine Gedanken darüber! Wir sind und bleiben doch Kollegen!“

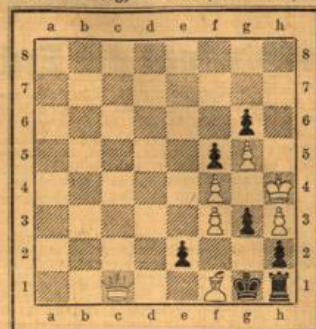
Vergeßliche Mähe.

Zimmermann wollte seiner Frau Vorschriften machen. „Oho“, rief sie, „das Auto will dir nicht gehorchen, der Dackel auch nicht und nun verläßt du es mit mir!“

Falsche Diagnose.

Der Arzt: „Sie müssen jeden Tag mindestens drei Stunden spazierengehen!“
Der Briefträger: „Besser ich die Post ausgetragen habe oder hinterher?“

Dr. N. Höeg, Horsens (Dänemark).



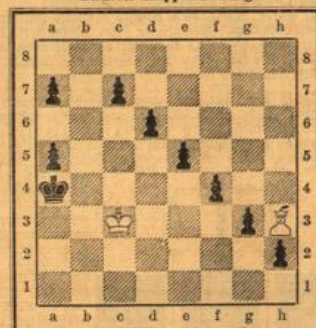
Ein lustiger Abschluß in 2 Zügen.

Weiß: Kh4, Dc1, Lf1, B3, f4, g5, h3.

Schwarz: Kgl, Th1, Be2, f5, g3, g6, h2.

Unter den 5 Möglichkeiten setzt Weiß in 2 Fällen matt, macht einmal patt, erzwingt einmal Selbstmatt und einmal Selbstpatt.

Bauern-Kappensitzung



unter dem Präsidium eines Läufer-Narrhallesent, der das närrische Spiel um 11 Uhr 11 eröffnet und schlichtet.

Um die Wiesbadener Stadtmeisterschaft.

Gespielt in der NS-Schachgemeinschaft KdF.

Weiß: Steinmetz. — Schwarz: Bleutgen.

1. e2—e4, c7—c5. 2. Sg1—f3, d7—d6. 3. d2—d4, cxd4. 4. c2—c3, dxc3. 5. Sblxc3, Sbs—c6. 6. Lf1—e4, e7—e6. 7. Lc1—f4, a7—a6. 8. Ta1—c1, Sg8—f6. 9. 0—0, Lf8—e7. 10. a2—a3, 0—0. 11. Dd1—c2, b7—b5. 12. Lc4—d3, Lc8—b7. 13. Tf1—d1, Sfs—h5. 14. Lf4—e3, g7—g6. 15. Dc2—e2, Tas—c8. 16. Td1—d2, Sc6—a5. 17. Sc3—a2, Tc8—Tel+. 18. SxT, Dd8—a8. 19. Lc3—h8, Tfs—c8. 20. Td2—c2, TxT. 21. Dxtc2, Da8—c8. 22. Dc2—d2, Sa5—c4. 23. Dd2—c3, Lc7—f6. 24. Sf3—d4, Sc4—c5. 25. Dxd4, Lxd4. 26. Ld3—c2, Sh6—g7. 27. b2—b3, Lc8—b7. 28. f2—f3, Se5—g4. 29. LxSg7, LxL. 30. Sd4xb5, a6x8. 31. fxxSg4, Lxe4. 32. Lxb5, Lg7—b2. 33. Scl—d3, Lxa3. 34. Kgl—f1, Kf8. 35. g2—g3, Kf8—e7. 36. Kfl—e2, LxS+. 37. KxL, d6—d5. 38. g4—g5, Ld3—c1. 39. b2—b4, Lc1—b2. 40. Kd3—c3, Lb2—c5. 41. Kc3—f3, f7—f6. 42. gxf4, LxL. 43. Lb5—d3, e6—e5. 44. Kf3—g4, e5—e4. 45. Ld3—c2, Kc7—d6. 46. h4—h5, Kd6—e5. 47. h5xg6, hxxg. 48. Kd4—h3, d5—d4. 49. Kh3—g2, d4—d3. 50. Lc2—b1, Kc5—d4. 51. Kg2—f2, Lf6—e5. 52. g3—g4, e4—e3+. Weiß gibt auf.

Vom Städtewettkampf Wiesbaden gegen Frankfurt (Main) am 13. 2. 1938.

Weiß: Meyer, Ffm. — Schwarz: Dierkes, Wsd.

1. d2—d4, d7—d5. 2. e2—e3, Sg8—f6. 3. Lf1—d3, e7—e6. 4. Sbl—d2, Sbs—d7. 5. Sgl—f3, c7—c5. 6. c2—c3, Lf8—e7. 7. Dd1—c2, b7—b6. 8. e3—e4, dxe4. 9. Sd2xe4, 0—0. 10. 0—0, Lc8—b7. 11. b2—b3, SfsxSd4. 12. LxS, LxL. 13. DxL, Sd7—f6. 14. Def—c2, Tas—c8. 15. Lcl—e3, Dd8—c7. 16. Sf3—e5, cxd4. 17. Lxd4, Lc7—c3. 18. LxL, DxL. 19. Tf1—e1, Dxc3. 20. Dxd4, Txd1. 21. Tal—c1, Tfs—c8. 22. Se5—e4, TxxT. 23. TxxT. 24. b6—b5! 24. Kcl—f1, bxx8, wodurch die Partie für Weiß unhaltbar wird. 25. TxxT. 26. cxxT, Kf8. 27. Ke2, Kc7. 28. Kd3, Sg4. 29. Kd4, Kd6. 30. c6+, Ke6. 31. f3, Sxx2. 32. Ke4, Sfl. 33. Kb4, h5. 34. a4, Se3. 35. Ka5, Kxc3. 36. Ka6, Kb4. Weiß gibt auf.

Weiß: Linnemann, Wiesbaden.

Schwarz: Thiede, Frankfurt (Main).

1. c4, c5. 2. Sc3, Sc6. 3. g3, b6. 4. Lg2, Lb7. 5. e3, e6. 6. Sge2, Sge7. 7. 0—0, d5. 8. d3, g6. 9. Sd4, d4. 10. ed, cl. 11. Se4, Lg7. 12. b3, 0—0. 13. La3, Le5. 14. Dd2, Tc8. 15. Tfel, Sd5. 16. Sh3, Sd6. 17. SxS, LxS. 18. Dd6, b6. 19. LxL, DxL. 20. a3, Sd8. 21. LxL, SxL. 22. b4, e5. 23. Dd2, f5. 24. Td1, a5. 25. f4, ab. 26. fe, Txx3. 27. TxxT, DxxT. 28. Tel, Dd6. 29. ab, Ta4. 30. De2, Ta8. 31. De6+, Kc7. 32. De7+ Schwarz gibt auf. Weiß spielte eine gesunde Positionspartie und zertrümmerte die Stellung des Frankfurter Stadtmeisters.

Die Türme.

An Reiches Grenzen stehen die Türme,
Daß jeder sein Gebiet beschirme;
Von ihren Zinnen unverdrossen
Wird nur mit Großgeschütz geschossen.

Die Fasnachtsnummer der Deutschen Schachblätter (Deutsche Schachzentrale Leipzig) ist erschienen. Gegen Einsendung von Briefmarken für 25 Rpf. zu haben. Hbm.

Der Sonntag

Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Sonntag, 27. Februar 1938.

Maskengeschichte / von Werner Oellers.

Schnee stand in weichem Gefolge über der nächsten Stadt. Hinter seiner weißen Verhüllung hockten die heimlichen Schatten, gepulst und lautlos auf seinem sanftigen Teppich.

Aus dem Scheinwerfer eines vorüberfahrenden Kraftwagens strahlte auf das Gesicht einer Frau, einsam an einer Straßenecke. Wie aus weiter Ferne hergezaubert, ein winterliches Wunder voll Schönheit und Anmut, ein Eindruck aus dem veralteten Traum, stand es unermittelt vor den Augen Wolfs, des Studenten: ganz klar und weich, große, dunkle Augen unter einem dichten Kranz ungekämmt, nun leicht befeuchteten Haars; von edlen und strengen Formen. Unter dem schwarzen Überwurf glänzte, bis zu den knöcheligen Schuhen hinabreichend, weiße Seide eines festlichen Kleides, und von der Hand der Frau baumelte, wie spielerisch, an kurzer Schnur ein dunkles Etwas — eine Maske.

Das also war das Bild, das von den Augen her so gleich bis ins Innerste des Studenten eindrang, so wie Licht die Hintergründe der Fiktion in Sekundenbruchteilen unentzerrbar auf eine Platte brennt. Im selben Augenblick auch fühlte er schon die Bewegung seines Herzens, eine schiefe Welle, die während über ihn strömte, nicht minder aber auch die Anteilnahme an einem Schicksal, das ein edles Gesicht mit der Strenge des Festes zeichnet und das noch der Verlossenheit eine Maske in die Hand drückt.

In einem noch erleuchteten Schaufenster hebenlebend, spürte der Student aus dem einer Lärz zugewandten Gesicht der Frau ihre Unschlüssigkeit, ob sie den Wagen nehmen sollte oder nicht. Sie war ohne Sandalage, kleidete sich ohne Geld. Würde er das Wagnis wagen dürfen, der nun wieder in Dunkelheit Gehülften seine Hilfe anzubieten? Da sah er, wie der Schatten sich bewegte und halbschnell davon ging.

Es war auch sein Weg, und so entschloss er sich der Mühe, das sich selber zu rechtfertigen, daß er ihr folgte. In einem Abstand, der ihre hohe, schlanke Gestalt, ob auch vermischt, noch erkennen ließ, ging er hinter ihr her, und mit ihm ging die weiße, ein wenig leuchtende Klarheit ihres Gesichts, das ihn plötzlich an Frauenbildnisse alter Meister erinnerte.

Von der oberen Straße her kam verhaltener Dampf durch die Dunkelheit gewandert, und als sie näherkamen, gemahnte er unter einer Lampe eine Reihe Masken in frühlich ausgefallener Schneefallstrahlung. Was nun die Schlußfolgerung der Frau, mag die Maske in der Hand ihren Übermut gereizt haben, plötzlich brachen sie aus heimlichem Getuschel hervor, umringten, sich an den Händen haltend, die Frau und umtanzten sie in wirbelndem, jügendem Reigen.

Kaum daß der Student die hilflose Gestalt der Einsamen begriff, kaum daß er bedachte, was er tat, führte er vor, durchbrach die Reihe, stand, wie hergetrieben, hochaufgerichtet zwischen den Masken, hob befehlshafte seinen Arm und seine Stimme: „Bitte, lassen Sie das! Die Dame — hat ein Unglück gehabt.“

Er hat auch später nie sagen können, wie ihm das Wort von den Lippen kam. Alles geschah traumatisch und unwillkürlich, in einer erregenden Befessenheit des Herzens, in aller Ferne des Verstandes. Er sah die Hände der Tanzenden sich lösen, sah Masken von plötzlich erhellten Gesichtern gleiten, spürte, fast erschreckend, den Abgrund der Stille, der sich aufstaut, und gewahrte dann nur sich das weiße, klare Gesicht, einen warmen Blick dunkler Augen unter verneigtem Haar.

„Berzeigung“, murmelte er und nahm seinen Hut ab. „Wenn ich darf, werde ich Sie gern begleiten.“ Und ohne zu merken, daß ihn der Anblick der großen Augen plötzlich in seine Sekundenjahre zurückwarf und ihm ein trübendes, hofftes Wort in den Mund legte, sagte er mit unsicherer Stimme, ein wenig verstimmt, hinzu: „Ich werde still neben Ihnen gehen.“

Für eine Weile standen sie schweigend in der Gefangenschaft ihrer Blicke, und es fühlte der Student, daß seine Wangen sich röteten und bittende Hilflosigkeit in seine Augen schlich. Wie im Traum hörte er die Antwort einer dunklen Stimme:

„Ich darf Sie sehr darum bitten.“

Dann gingen sie, ohne ein weiteres Wort, nur das zarte Knirschen des Schnees zu ihren Füßen füllte die Stille. Und nachher eine Bitte, selbe dargebracht wie ein Geheimnis und empfangen wie alle Herrlichkeit der Welt:

„Bitte, geben Sie mir Ihren Arm!“

Durch Kleid und Überwurf fühlte er die weiche Wärme ihres Körpers, und ein heißer Schauer durchlief ihn. Die starren Gesichter der Häuser, die Bäume am Straßenrand, die dunklen Schatten der Vorübergehenden, sie schwebten an ihm vorbei, unbesehen und unbeachtet. Von Schneewänden umfellt, von Dunkelheit umhüllt, war er hineingekommen in ein kaum ertragbares Glück, und nur ein einziger Gedanke blühte in den Überflutung: daß es kein Ende nehmen möchte.

Eine Frage erst schredte ihn wieder in die Wirklichkeit: Sie wolle in die Glimpfstraße; ob er des Weges sicher sei?

Da wußte er, daß sie fremd war in der großen Stadt. Er durfte sie führen, er durfte sie führen, er durfte ihr seinen Arm leihen. Sie gaben ihm die Hand, sie wagten in der Unbill feindlicher Witterung, spürte er ein Drängen, den weichen, warmen Arm zu drücken und an sich zu pressen. Doch er wagte es nicht. Auch ein Wort zu sagen, wagte er nicht, daß es das Glück nicht zerbräche.

Der Duft ihrer Kleider, das Knirschen der Seide wehte ihn an; lebend. Sacht schaute der Schnee unter den Füßen, der Wirbel der Fäden tanzte in Schauern. Einmal schüttelte die Frau den vorübergehenden Kopf und blühte mit der Rechten (die immer noch die Schnur der Maske hielt) den Schnee aus dem schwarzen Haar.

Vor einem Hause in der Glimpfstraße blieb sie stehen und tat ihm, ein wenig zu warten. Er sah ihre Gestalt, blühende Seide unter dem schwarzen Überwurf, durch die

Haustür gleiten und sah die Tür sich schließen, fast ohne Geräusch. Da stand er nun allein, in erregender Wirrnis. Er nahm den Hut ab, bog den Kopf in den Nacken und ließ die brennende Kälte der Fäden niedergehen auf die Stirn, auf Augen und Mund. Hinter den geschlossenen Lidern sah er wieder das weiße, schmale Gesicht, und die Wärme des Frauenkörpers durchdrang ihn aufs neue. Einst hatte eine Gräfin Echoli von der Bühne her das Herz des Jungen gewußt, und nun spürte er, nach Jahren, wieder das den Überfall der Schönheit und Maskelosigkeit, den Raub reiner, verzehrender Leidenschaft. Wollte es ihm nicht endlich gelingen, zu lächeln; zu lächeln über sich, verstehend, doch auch mitleidig?

Dann ging die Tür wieder auf, und in ihrem Rahmen erschien die Erwartete, in Hut und Mantel und Ströbenschuhen, fest, ohne den blühenden Rand der Seide, einen schmalen Koffer in der Hand. Rast schlug die Tür hinter ihr ins Schloß, der Schlüssel war drinnen geblieben.

In einer halben Stunde fuhr ein Nachtzug, sagte die Frau: den wolle sie nun benutzen. Der Student spürte hinter dem „nun“ die veränderten Umstände, spürte dahinter das Geheimnis der Nacht, das in die Nacht mündete. Er nahm ihr den Koffer ab, sie nahm seinen Arm, dann gingen sie wieder schweigend durch den wirbelnden und knirschenden Schnee.

Das Drangsal war groß wie das Glück. Die Frau mochte es ahnen und so wehrte sie ihm nicht das Letzte der stückigen Stunde. Wieder schlich bittende Hilflosigkeit, er fühlte es, in sein Gesicht, als der Zug in die Halle donnerte, und er spürte ihre stillen, weichen Worte, ob er sie gleich nicht begriff, bis auf den Grund seines Innern fallen wie in einen Brunnenlooch: „Sie sagten, mein Freund, ich habe ein

Karneval.

Von Erwin Sedding.

Karren sind wir nun einmal, warum nicht auch Karrenritter?! Auf dein Wohl, Prinz Karneval! Halbes Gold ist echter Glitzer!

Wunderlich schmeckt uns der Traum, den du draußt aus unsrem Schenken, träufelst du doch in den Schaum lächelnd ein paar kleine Tränen!

Denn ob mühsend oder blind, dürfen wir uns heute gönnen, das zu sein, was wir nicht sind und doch — hätten werden können!

Unglück gehabt. Es war wohl ein Unglück; doch es war auch ein Glück. Ich danke Ihnen viel.“

Er fühlte ihre fühlenden Hände an seinen Wangen, sah wie durch einen Schleier, ihr weiches Gesicht dicht über dem feingliedrigen, amte für eines Herzschlags Dauer seinen erregenden Duft, und fühlte dann ihre Lippen flüchtig auf seiner Stirn, groß und hilflos hatten seine Augen auf das Schlupflucht des Juges, das eiligt, immer kleiner werdend, davonflog, bis es von Schnee und Dunkelheit vollends verschluckt war.

Als er sich, einsam auf dem nächtlichen Bahnsteig, zum Gehen wandte, bemerkte er die Schnur in seiner Hand, die leblos baumelnde Maske. Eine Welle schaute er auf sie wie auf ein Geheiß und hob sie dann flüchtig an sein Gesicht. Erst einige Tage später wollte er sich erinnern, daß sie ihm zurückgelassen hatte, ehe sie in das Haus der Glimpfstraße ging.

Die Welt der Frau.

Unsterbliche Liebesromantik.

Liebeswerben — bei fremden Völkern.

Die Zeit der Troubadoure ist vorüber. Aber Liebe gibt es immer noch. Und auch die Romantik ist nicht gekorrupt. Eine Romantik, die sich um das Kennenlernen und die Werbung rankt. Es wird nicht mehr die Feier gefeiert, das ist wahr; wenn man sich in der Straßenbahn kennenlernt und im Kino trifft, mag sich die Romantik anders gestalten. Aber Romantik ist nicht an feste Form gebunden, sie geht mit der Zeit und mit den Menschen, sie wandelt sich.

Sehen wir uns auf der Erde um, so gewahren wir die verschiedensten Sitten beim Liebeswerben zwischen Mann und Frau.

Sehr drastischer Mittel bedienen die Mädchen aus dem Volke sich in Montenegro, um dem Auserwählten ihres Herzens ihre Zuneigung zu verheißen zu geben. Sie stellen nachts „Liebeslampen“ in ihr Kammerfenster und leiten durch Spiegel den Lichtstrahl auf das Haus des Mannes, dessen Anwesenheit sie wünschen. Bemerket der Mann ein solches Signal, dann dient die Lampe zugleich auch als Leuchtturm, der ihn führt im Labyrinth der Liebe — und später der Ehe landen lässt.

Noch leichter macht es sich die junge Kabinistin, die einfach am Abend vor die Bühne des Liebens geht und ein kleines, lummendes Liebeslied singt. Wird der Mann sie gewahrt, dann ist sie zum Zeichen der ewigen Ergebenheit ihren Gürtel und läßt ihn vor seinem Hause zurück. Nimmt der Mann ihrer Wahl oder dieses Geschenk einer kindlich-einfältigen Demut und Zuneigung nicht an, dann ist das Mädchen auf Jahre dem Geipst, vielleicht sogar der Verachtung des ganzen Dorfes preisgegeben. Ganz so einfach wie es aussehen mag, ist also auch diese Art des Liebeswerbens nicht.

Ein originelles Mittel, um den Mann ihrer Wahl zu ermuntern und sich seiner Meinung zu vergewissern, haben die Mädchen des südlichen Spaniens. Dort senden sie den Männern ihre „Fuderquarte“. Erscheint nun der Mann beim nächsten Stierkampf oder beim nächsten Sportfest mit der Quarte am Hut, so weiß die junge Dame, daß ihre Werbung angenommen und der Mann nun mindestens bereit ist, mit ihren Eltern in Verhandlung über die Wittig, den Termin der Hochzeit usw. einzutreten. Den Fall wie bei uns kennt man in ganz Spanien nicht; so fernerzünftig auch die junge Spanierin sein mag, so tugendhaft ist sie. Und es ist unbestreitbar, daß ein junges spanisches Mädchen allein mit einem Mann in ein Café geht oder ein Theater besucht. Man mag hierzu erst erörtern, was es für eine junge Spanierin bedeutet, den Völkern ihre Fuderquarte zu senden — und wie bitter es für sie ist, wenn er sie nicht trägt!

Bekannter mag in Deutschland die Art und Weise sein, die junge Mädchen im nahen Holland anzuwenden, um sich ihrer gegenseitigen Zuneigung zu verheißen. Dort kommt abends der werdende Mann vor das Haus der Auserwählten, Klopfe beiseite an und bittet höflich um Feuer. Ist dies zweimal geschehen, dann entscheidet sich sein Schicksal: entweder er wird mit Bekauern abgewiesen, oder aber er wird ins Haus gelassen, wo ihm das junge Mädchen eine Zigarre als Geschenk überreicht. In der Zigarre reißt sie ihm auch Feuer, wodurch sinnbildlich das in ihrem Herzen lodrende Liebesfeuer ausgedrückt werden soll. Und nun hat der angehende Verlobte (die Sache ist nach solcherlei Beispiel „so gut wie perfekt“) ungehinderten Zutritt zum Hause der zukünftigen Schwiegereltern. Er darf abends mit seiner Braut allein zusammenbleiben, allerdings stellt die Mutter jedesmal eine Kerze auf den Tisch, in der sie mit einem Messer eine Kerze geschnitten hat. Ist das Licht bis zu dieser Marke herabgebrannt, dann hat der Liebhaber unweigerlich zu ver-

schwinden. Je tiefer die Marke angebracht, umso größer ist das in ihn gesetzte Vertrauen der Schwiegereltern — und um so näher rückt natürlich auch der Tag der Hochzeit.

Sehr nett sind die Methoden des Liebeswerbens in Sardinien. Dort muß der Liebhaber hoch zu Ross vor das Haus der Geliebten reiten und sich durch Hinten- oder Pistolenkugeln ankündigen. Wochenlang vorher hat er nach dem Mädchen schon mit kleinen Kieselsteinen geworfen, und als diese Steinchen zum ersten Male zurückgeworfen wurden, wußte er, daß man ihn nun mindestens nicht ganz ungern sah. Vor dem Hause angekommen, steigt der Troubadour sich in Position und beginnt einen längeren Kanus, durch den die Reize des jungen Mädchens vor aller Welt möglichst laut gepriesen werden. Erst wenn aus der Hütte ein schalliger Gekoch ertönt, der nimmer aber ihn und seine Stärke (bzw. seinen Reichtum) preist, darf er aus dem Sattel der geduldeten Kollimante herabsteigen und sich ins Haus begeben.

Nur beachte, dies alles sind „romantische Begebenheiten“, von abenteuerlicherer Romantik umhüllt, sogar noch die durch Rundfunk gefundene Heiratsangelegenheit jener jungen Japanerinnen: „Meine Frau hat den Hauch der Kirchenglocke...“ (Welche von uns europäischen Frauen kann das mit gutem Gewissen von sich sagen?) Wir sind soviel schlächer und soviel unromantischer geworden! Und doch denken wir alle noch mit leinem Herzklopfen an jenen Augenblick, an dem „er“ uns zum ersten Male begegnete. Dieser Augenblick wird uns allen, wo er sich auch immer abgespielt haben mag, in der Erinnerung romantisch erscheinen.

W. Hoepfner-Platom.

Kleine Araberin heiratet.

Jugendwut hinter Mann...

Auf der weitausläufigen, flachen Dachterasse und über der ganzen Gesellschaft lachte der Hamis, der Wüstenwind. Bergschiff ließ der arabische Gastgeber, der Handelsherr im weichen Toppenganz, alle schillernden Erhebungen seines Landes von darfügen, keinen Dienern herbeibringen. Die Unterhaltung, die anfangs noch von zwei englischen Ärzten bestritten wurde — ihnen sollte diese Hitze keine Überhebungen mehr bieten! — verlegte, bis sie von einer jungen Dame im ärmellosen Nachmittagskleid wieder belebt wurde.

Fertig und feingliedrig, so wie man sich — übrigens zu Unrecht — in der Regel die edlen, kleinen Araberprinceps vorstellt, lag sie auf ihrem Sessel, das schwarzglänzende Haar zum ledigen Bubentopf geschnitten, und plauderte mit der Selbstverständlichkeit einer jungen Dame vom Welt in ausgesprochenem Französisch. Kleine Araberin von 18 Jahren...

Sie ist die Tochter eines reichen Karawanenbesizers, eines Herren über viele arabische Straßen. Die junge Dame wurde in einem Schweizer Pensionat erzogen, sie bestand zwei verschiedene Prüfungen in europäischen Sprachen und flüsternde ein wenig an der Universität zu Paris. Man trifft die reizende junge Dame im Schwimmbad wieder, dann bei einem Tanztage und bei einem Autopidrid. Das Interesse beruht allem Anschein nach auf Gegenseitigkeit. Denn plötzlich stellt sie die überraschende Frage, ob die gnädige Frau ihr die Ehre und Freude erweisen würde, an ihrem Hochzeitstisch teilzunehmen. Eine arabische Hochzeit? Selbstverständlich! Doch sie einen Europäer heiraten könnte, ist ein völlig abwegiger Gedanke. Sie ist seit zehn Jahren verlobt, verlobt mit dem Sohn des größten Konfektanten ihres Vaters, einem Herren über viele arabische Handelsstraßen.

Und dann beilegt man eines Tages den Wagen, um der Einladung Folge zu leisten. Jugendwut hinter Mann... Was dort, nach stundenlangem Fahrt durch sonnenglühenden Sand, auftaucht, gleicht einer schneeweißen Blendenden

Strennuppe. 40 Gramm Fett oder Speck, 60 Gramm Weizen- oder Roggenmehl, Weizen- oder Roggen Grieß, 1/2 Liter Wasser oder Molke, Salz, Kräuter oder geriebenen Zwiebel oder etwas Senf. Man läßt das Fett oder den fein geschnittenen Speck zergehen, gibt Mehl oder Grieß dazu

Küche und Haus